

Aus den Düdelinger „Oeuvres Paroissiales“

Bau eines neuen Vereinshauses

- 8 DEC 1972

Vor einigen Tagen fand die 17. Generalversammlung statt, die von Präsident Pfarrer Roger Kayser eröffnet wurde. Er begrüßte die Anwesenden und dankte allen Vorstandsmitgliedern für ihre wertvolle Mitarbeit und dem Einkassierer für seine vielen Mühen. Sein besonderer Dank ging an die Frauenkongregation, die durch die Organisation eines Bazars den O. P. eine namhafte Geldsumme überweisen konnte. Auch den rund 400 Mitgliedern der O. P. zollt er einen herzlichen Dank für ihre tatkräftige Unterstützung.

Der Redner ging in seinen Ausführungen auf Zweck und Aufgabe der O. P. ein. Sie sind als eine Vereinigung anzusehen, und an deren Realisation mitwirkt. Dabei soll der menschliche Kontakt nicht vergessen werden; die Glaubensformation die in anhängigen Projekten mitbestimmt, sei von größter Wichtigkeit und öftere Zusammenkünfte seien erwünscht. Um diese zu ermöglichen, ist es notwendig, daß die O. P. über die finanziellen Mittel verfügen, um das diesbezügliche Haus mit seinen Räumlichkeiten entsprechend zu gestalten.

Kassierer Georges Scholer analysierte die Finanzlage, aus der ersichtlich ist, daß trotz massiver Ausgaben noch ein nettes Boni zu verzeichnen ist. Revisor Jean Fels bat die Versammlung, ihn für seine mustergültige Buchführung zu entlasten.

Madame Fellerich-Stemmler gab eine Übersicht über die Gestion des Vereinshauses; auch hier steht die Kassenlage trotz der hohen Ausgaben auf solider Basis.

Nach teilweiser Neuwahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Präsident: Pfarrer Roger Kayser; Sekretär: Victor Kolb; Kassierer Georges Scholer; Beisitzende: Vikar Jean Schneider, Vikar Jos. Weisgerber, Madame Fellerich-Semmler, Madame Neu-Masselter, Jacques Reifenberg, Nikki Hoffmann, Marcel Gauthier, Jean Libar, Gérard Jacoby junior, Roger Schaack, Norbert Sadler und Régis Heinen. Als Kassenrevisoren wurden bestätigt Michel Lutgen und Jean Fels.

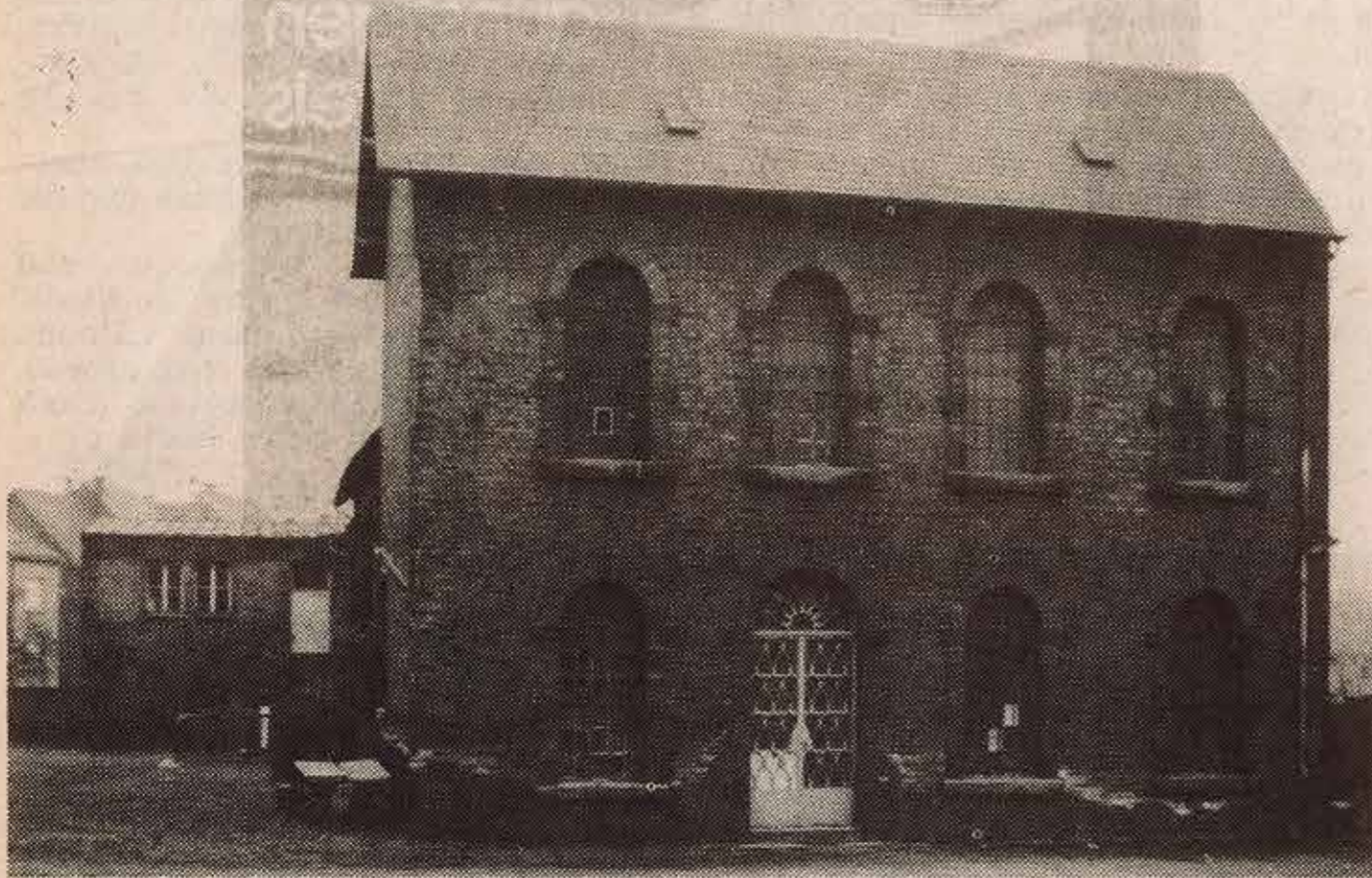
Nächster Punkt war die Aufstellung des Budget 1972/73. Der Präsident konnte der Versammlung mitteilen, daß die O. P. das Vereinshaus vor wenigen Tagen an die Stadtverwaltung verkauft haben zum Preise von 1 825 000 Franken. Somit gehe ein langgehegter Wunsch der katholischen Vereine wie auch der Bevölkerung in Erfüllung mit dem Bau eines neuen,

modernen Vereinshauses. Dieser Bau wird größtenteils auf das Terrain des Pensionates in der „Griet“ stehen kommen, während das von den früheren „Remmesch Jofferen“ geschenkte, anstoßende Gelände gegenüber der Kirche für die Errichtung von Wohn- und Geschäftshäusern vorgesehen ist. Der Redner freute sich, daß der Verkauf des Vereinshauses zustande kam, sprach allen daran Beteiligten seinen Dank aus für ihr spontanes Engagement, das zum Wohle der ganzen Pfarrei sei.

Da numehr die Kapelle im Schmelzviertel bezahlt ist, erhalte die monatliche Kollekte für die O. P. ein neues Ziel: „Für das neue Vereinshaus“. Auch der nächste Bazar der Frauenkongregation werde mit dieser Zielsetzung gestartet werden. Abschließend bat der Redner die Anwesenden, sich an einer Werbeaktion zu beteiligen, um die Zahl der Mitglieder der O. P. zu erhöhen.

In der freien Aussprache wurde ausgiebig über das zu erbauende Vereinshaus diskutiert, was die Gestaltung und Räumlichkeiten betrifft; auch die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbes wurde befürwortet.

Abschied vom alten Düdeler Vereinshaus



Am Donnerstag wurde das alte Vereinshaus abgerissen

Rund 70 Jahre sind es her, daß der damalige Pfarrer Henri Kuborn sich mit dem Gedanken befaßte, ein Vereinshaus zu errichten. Die katholischen Vereine, die schon damals bestanden, hatten kaum

eine Gelegenheit sich zu treffen, da ein geeigneter Raum fehlte.

Im Jahre 1909 konnte schließlich mit dem Bau eines Vereinshauses „Um Strutzbiert“ begonnen werden. Nach und nach

wurden neue Vereine gegründet, wie die Scouts St-Jean, der Turnverein „Jeune Garde“, der Mandolinerverein „Tyrolia“, so daß Anfang der 20er Jahre das Vereinshaus vergrößert werden mußte. Die Pfarrbibliothek, genannt Borromäusbibliothek, wurde in der angebauten Garderobe untergebracht. Flechten wir ein, daß am 20. 4. 1911 der erste Kindergarten durch die Gemeindeverwaltung geschaffen wurde im Vereinshaus gegen eine monatliche Entschädigung von 50 F untergebracht war.

Im letzten Krieg wurde es vom Okkupanten beschlagnahmt; nach dessen Abzug kam das sich in einem desolaten Zustand befindliche Haus unter Sequester.

Einige Jahre waren eine Handvoll Idealisten damit beschäftigt, das Vereinshaus wieder instandzusetzen. Eine Eisenkonstruktion wurde angeschafft für eine Bühne, ein neuer Fußboden wurde verlegt, und das ganze Haus erhielt einen neuen Anstrich. Zusätzlich wurde der Festsaal mit einem Balkon versehen, erbaut von Unternehmer Dom. Reimen, wodurch 100 neue Plätze geschaffen wurden. Ferner wurde der frühere Turnsaal durch eine Betondecke in zwei Räume geteilt, die für die JOC und die Scouts bestimmt wurden. Schließlich wurde unter Pfarrer Eugène Ley eine Ölheizung installiert.

Nach einem Brand am 2. Januar 1967, durch den der Bibliothekssaal, die Bühne wie auch der Festsaal in Mitleidenschaft gezogen worden waren, wurde das Vereinshaus gründlich renoviert. Am 21. Oktober 1967 wurde es im Beisein von Minister J. Dupong und über 120 Ehrengästen wieder eröffnet.

Jedoch die Vereinsverantwortlichen kamen mit der Zeit zur Einsicht, daß das Haus trotz allem nicht mehr den modernen Ansprüchen entsprach. Zusätzlich spielte die Lage eine Rolle.

Zum Bau eines neuen Vereinshauses war die Schenkung einer Geländes „In der Griet“, das die Kirchenfabrik von der letzten „Remmeschjoffer“ Madeleine Reis erhielt, die 1959 starb, äußerst willkommen. Zusätzlich interessierte sich die Stadtverwaltung für das alte Vereinshaus, das in den Bering des neuen „Centre Culturel“ einbezogen werden soll. Sie erwarb es 1973 für die Summe von 1 825 000 Franken.

Schon im gleichen Jahr wurde auf Initiative von Pfarrer Roger Kayser eine Kommission für die Planung eines neuen Vereinshauses eingesetzt. Ein Architektenwettbewerb wurde ausgeschrieben, aus dem als erste Preisträger die Architekten Pierre Bohler und Paul Espen hervorgingen.

Anfang 1975 wurden die Submissionen ausgeschrieben. Mit dem Bau wurde die Firma Valvasori Frères beauftragt, die den Rohbau für rund 13 Millionen erbaute. Im Juni 1976 konnte die „Strauss“ gefeiert werden, und am 1. Oktober 1977 wurde das neue „Centre Paroissial St-Martin“ im Beisein von Bischof J. Hengen und Minister B. Berg sowie von 400 Gästen eingeweiht.

Wenn diese Zeilen erscheinen, hat die letzte Stunde für das alte Vereinshaus geschlagen. Am Donnerstag hat ein Bagger der Firma Schiffmann es binnen weniger Stunden dem Boden gleich gemacht.

A.W.

11 SEP 1978 *WOTPT*

Abbruch des früheren Anwesens der „Remmeschjofferen“ in Düdelingen

31 JAN 1975



Vergangene Woche rückte eine Arbeitskolonne des Unternehmers Jos. Wagner-Ademes aus Bettemburg mit Bulldozer und Bagger an, um das gegenüber der Kirche gelegene frühere Haus der Ackererfamilie Reis-Kaysen samt Scheune und Schuppen abzutragen. Innerhalb von drei Tagen hatten die Maschinen ihr Werk vollendet und das gesamte Anwesen, wohl über 200 Jahre alt, war dem Erdboden gleichgemacht.

Soweit wir erforschen konnten, wurde das Haus zuerst bewohnt von Peter Reis, geboren am 2. Brumaire im Jahre 1803; dessen Eltern waren Nicolas Reis und Catherine May. Peter Reis hatte Catherine Scharry aus Bettemburg geheiratet, die am 17. März 1810 geboren war. Aus ihrer Ehe, am 13. Januar 1841 geschlossen, war Michel Reis hervorgegangen (23. November 1841). Dieser hatte die Tochter der Eheleute Jean-Pierre Kaysen-Kaysen geheiratet, die am 13. November 1845 in Düdelingen zur Welt kam. Michel Reis starb am 29. Mai 1916 im Alter von 75 Jahren; seine Gattin am 29. Juli 1926 im Alter von 81 Jahren. Aus ihrer Ehe wa-

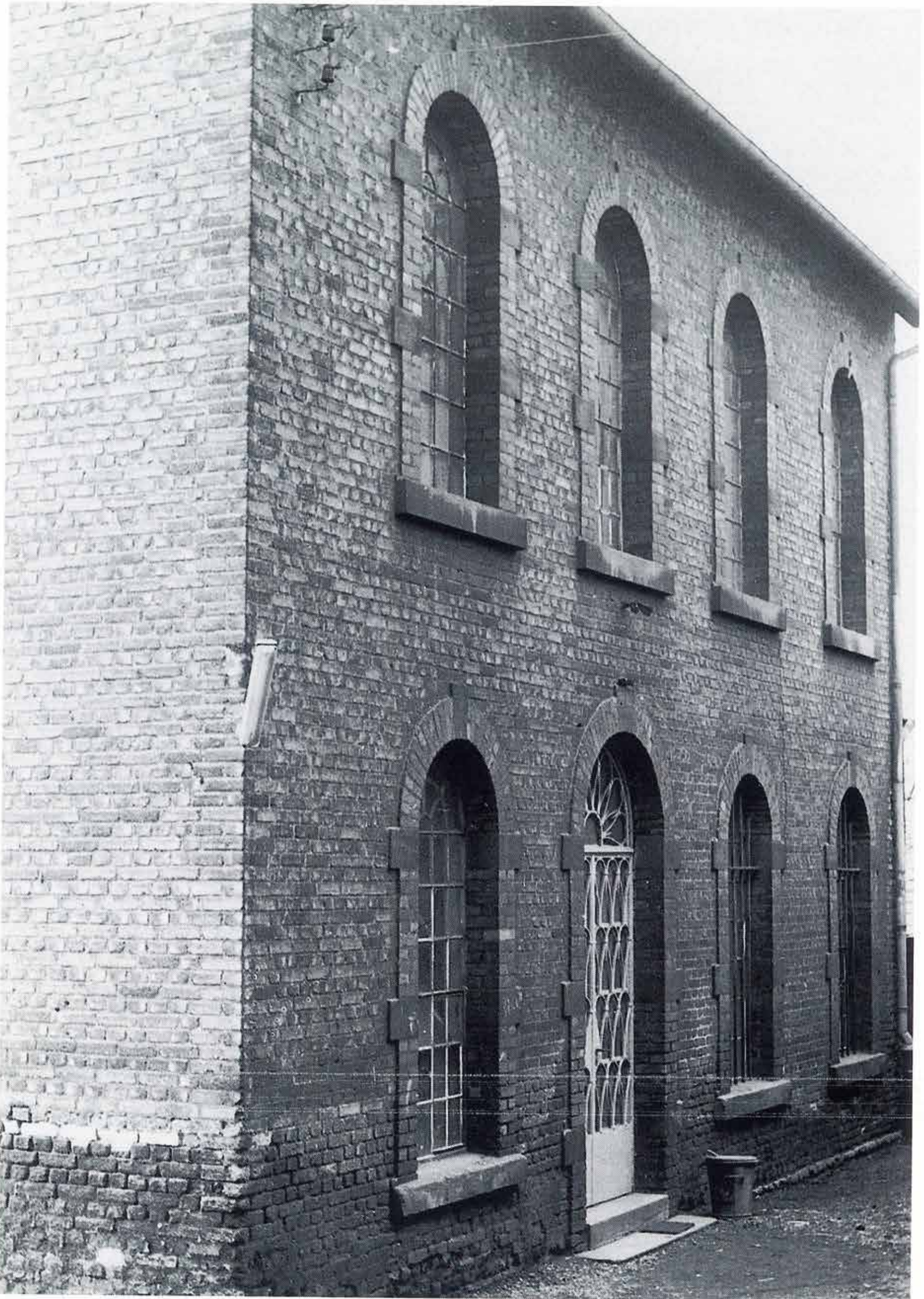
ren 2 Töchter hervorgegangen, die beide ledig blieben; Marguerite starb im Jahre 1953 im Alter von 79 Jahren und Madeleine im Jahre 1959 im Alter von 80 Jahren. Zu ihrem Haushalt gehörte zeitlebens auch ein unverheirateter Oheim, Jean Reis, de „Monni“ genannt, der lange Jahre als Dant als Kirchenratspräsident bekleidete und im Jahre 1941 im hohen Alter von 96 Jahren das Zeitliche segnete.

Das Anwesen wurde von nahen Verwandten geerbt bis auf ein Terrain entlang der Ant. Zinnenstraße bis zum Garten des Pensionates, das an die Kirchenfabrik durch Schenkung der „Remmeschjofferen“ vermacht wurde. Hier soll bekanntlich in Bälde das neue Vereinshaus errichtet werden.

Auf dem frei gewordenen Terrain des aberissenen Anwesens wird Jules Berger aus Luxemburg durch das Architekturbüro Camille Steffen ein Immoebel unter dem Namen „Résidence Esterel“ mit 8 Geschäftslokalen und 21 Apartments errichten, das nach seiner Fertigstellung nicht wenig zur Verschönerung des Stadtzentrums beitragen wird.

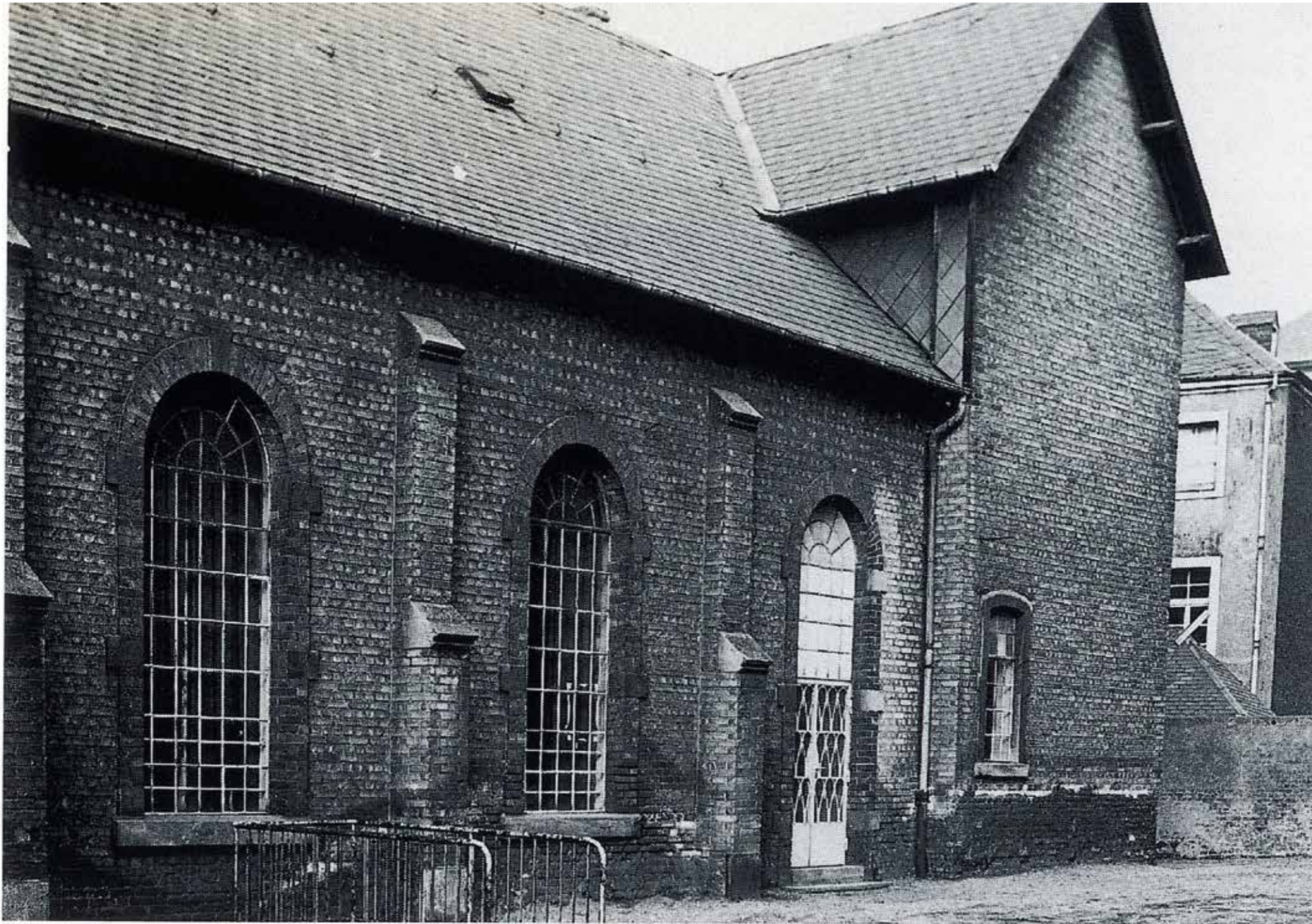
A. W.





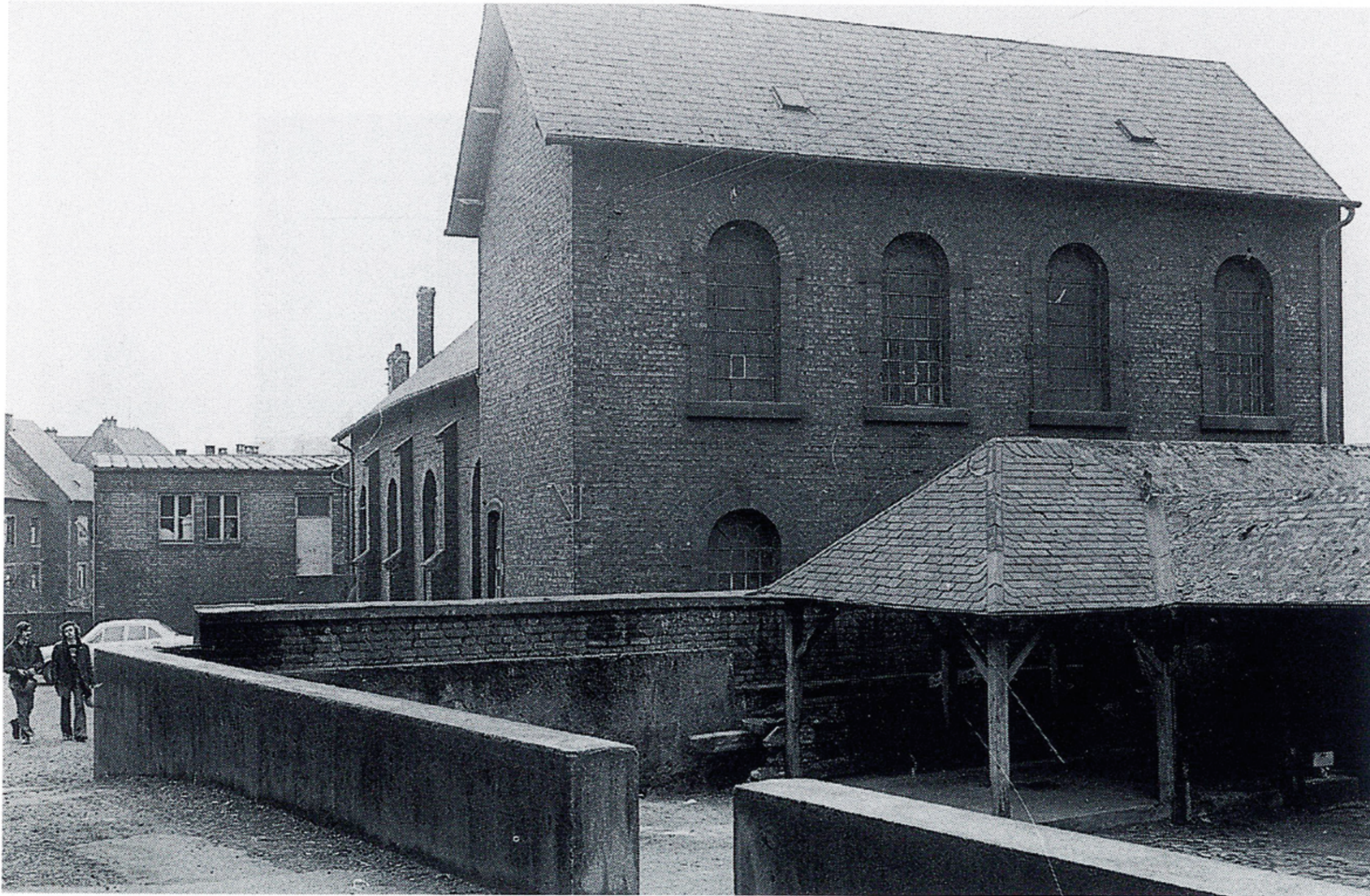
(Foto: Roger Mercier)

■ 1973 ■ - Nordansicht mit Hauptportal des alten Vereinshauses



(Foto: Roger Mercier)

■ 1973 ■ - Ostansicht mit Seiteneingang und Treppengeländer zum Keller, diente u.a. der Scouts-Truppe als Versammlungslokal; war während des Krieges 1940-1944 als Luftschutzbunker eingerichtet



(Foto: Jos. Bissen)

■ 1974 ■ - Gesamtansicht des alten Vereinshauses, rechts im Vordergrund das „préau couvert“ der alten Schule (1976 abgetragen)



(Foto: Jos. Bissen)

■ 1974 ■ - Gesamtansicht

links: Anbau mit Joc-Lokal im Erdgeschoss/Keller und Borromäus-Bibliothek im 1. Stockwerk



(Foto: Roger Mercier)



(Foto: Roger Mercier)

■ September 1978 ■ - Abriss des alten Vereinshauses





Montag, den 3. Oktober 1977

LUXEMBURGER WORT



Bischof Jean Hengen beim Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten



Minister Benny Berg trägt sich in das goldene Buch ein

Düdelingen

Neues „Centre Paroissial“ im Beisein von Bischof Jean Hengen und Minister Benny Berg eingeweiht

In der größten Pfarrei des Landes wurde am Samstag nach langen Mühen und Arbeiten, das neue Vereinshaus eingeweiht. Unter den rund 400 Gästen, die vor dem fahngeschmückten „Centre Paroissial“ standen, bemerkten wir „Wort“-Direktor André Heiderscheid und Caritasdirektor Klein, den Aumônier der ACFL Alph. Biel, Aumônier Felten von der A. C., die Seminarprofessoren Weber und Lesch, Pfarrer Heiderscheid aus Simmern, Pfarrer Rischette aus Remerschen, Pfarrer Schneider aus Reckingen, Professor Claus aus Esch-Alzette, Salesianerpater Lehnen, Vikar Hamus aus Bonneweg, die Düdelinger Geistlichen, sowie die Schwestern Oberinnen des Pensionates und des Altersheimes. Ferner die Abgeordneten Dupong und Lucius, Bürgermeister Birtz, Schöffe Mack, die

Stadträte Bigelbach, Schaack, Hoffmann, Kirsch, Dunkel, Barnich und Schumacher, Regierungsrat Friedrich, die Architekten Bohler und Espen, die Unternehmer Valvasori, Notar Altwies, den Präsidenten des S. I. Paul Heber, Vertreter von Polizei, Gendarmerie und Zoll, die Vorstände der kath. Vereine, Beamte der städtischen Dienste, die am Bau beteiligten Handwerker und Lieferanten, Vertreter von beinahe allen Düdelinger Vereinen usw.

Den Ehrengästen, Bischof Jean Hengen, Minister Benny Berg und Prof. Attaché Raymond Weber, der in Vertretung des Kulturministers gekommen war, wurden beim Eintreffen aus Kinderhänden Blumen überreicht. Anschließend schnitt Minister Berg vor dem Eingang die Trikolore durch.

Sodann begaben sich die Gäste in den prächtigen Festsaal, in dessen Vorhalle „d'Fraen an Mammen“ eine Ausstellung von schönen Handarbeiten aufgezogen hatten. Die Stadtmusik hatte Platz auf der Bühne genommen und lockerte die Feier mit flotten Einlagen auf.

Im Namen der Entente der Pfarrvereine begrüßte Präsident Norb. Sadler alle Anwesenden. In seinen weiteren Ausführungen sprach er über das alte Vereinshaus und die Entstehung des neuen Pfarrzentrums, das für jedermann offenstehe, nicht nur für die kath. Vereine, sondern auch für alle anderen Organisationen. Der Bau wurde aus eigenen Mitteln der O. P. und dank der Hilfe der Bevölkerung errichtet. Jedoch mußte eine Anleihe von 15 Millionen getätigt wer-

den. Bevor Bischof Jean Hengen das neue Vereinshaus einsegnete, betonte er, daß er sich nicht nur als Bischof, sondern auch als Düdelinger freue, bei dieser Feierstunde dabei zu sein. Er bemerkte, daß das Haus nach dem Geist des 2. Konzils erbaut wurde, daß sich hier die Menschen zusammenfinden sollen, um froh und glücklich zu sein. Abschließend wünschte er, daß im neuen Pfarrzentrum immer viel Freude herrsche, besonders in unserer heutigen schwierigen Zeit.

Pfarrer Kayser gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Projekt glücklich abgeschlossen werden konnte. Er zollte allen, die dazu beitrugen, das neue Werk zu schaffen, große Anerkennung. In diesem Pfarrzentrum, das zur kulturellen Förderung diene, sollten sich alle Bewohner, so Pfarrer Kayser, die Hand reichen.

Einen speziellen Dank richtete er an die Architekten für das herrliche Kleinkind, das besonders für die Jugend gebaut wurde. Er dankte ferner Vikar Weisgerber den Mitgliedern der O. P. der Finanzkommission und der technischen Kommission für ihre vielen Mühen und Arbeiten. Pfarrer Kayser bedauerte, daß drei verdienstvolle Mitarbeiter, Mich. Lutgen, Fernand Spautz und Jacques Reifenberg, den Tag der Einweihung nicht miterleben konnten. Der Redner richtete weitere Dankesworte an alle am Bau beteiligten Firmen und Arbeiter, an die Stadtverwaltung wie auch an alle freiwilligen Helfer, die während 14 Tagen die Säle säuberten. Er vergaß aber auch nicht, allen edlen Spendern zu danken für ihre Mithilfe. Abschließend bat er alle, auf eine erfolgreiche Zukunft des Pfarrzentrums zu trinken.

In seiner Eigenschaft als Familienminister begrüßte Benny Berg besonders die Tatsache, daß beim Bau an die Körperbehinderten gedacht wurde. Sie können mühelos die verschiedenen Säle erreichen. Er wünschte abschließend den Verantwortlichen viel Erfolg.

Bürgermeister Birtz beglückwünschte die Architekten, die Unternehmer und Handwerker für das schöne Werk und bat alle, aufs Wohlergehen der O. P. das Glas zu erheben.

Beim Rundgang durch das Haus erhielten die Gäste in den von der Erwachsenenbildung, der JOC, der JOCF und den Guiden organisierten Ausstellungen von den Verantwortlichen zusätzliche Erklärungen. Viele Anwesende verfehlten aber auch nicht, der zum Gebäudekomplex gehörenden modernen Gastwirtschaft „an der Griët“, die von Fernand Cirelli-Storti geführt wird, einen Besuch abzustatten.

Der 1. Oktober 1977 darf mit goldenen Lettern in die Bücher der Pfarrei Düdelingen eingetragen werden. A. W.



Zahlreiche Gäste wohnten der Einweihungsfeier bei

(Photos: Johnny Wester)

Das Düdelinger „Centre Paroissial St-Martin“ seiner Bestimmung übergeben



Nach mehr als zweijähriger Bauzeit konnte das neue „Centre Paroissial“ am vergangenen Samstagnachmittag im Rahmen einer schlichten Feierstunde, seiner Bestimmung übergeben werden.

Zahlreiche Düdelinger hatten darauf gehalten, zusammen mit den Verantwortlichen der „Oeuvres Paroissiales“, die Ankunft der Ehrengäste zu erwarten.

Pünktlich um 16.30 Uhr fuhren, unter den Klängen der Harmonie Municipale, der Bischof von Luxemburg, Minister Benny Berg und, in Vertretung von Kultusminister Robert Krieps, Regierungsrat Weber am Haupteingang des neuen Vereinshauses vor, wo sie vom Präsidenten der O.P., Herr Norbert Sadler und Pfarrer Roger Kayser begrüßt wurden, die anschließend, im Namen der Pfarrvereine,

Blumen überreichen ließen. Anschließend durchschnitt Minister Benny Berg das symbolische Band und gab damit den Eingang zum Gebäude frei. Gäste und Gastgeber begaben sich in den blumengeschmückten Festsaal, wo die eigentliche Eröffnungsfeierlichkeit stattfand.

Im Namen der O.P. begrüßte Präsident Sadler die geladenen Gäste, unter denen wir einige Abgeordnete, Bürgermeister Birtz, Vertreter des Stadtrates, der Gemeindeverwaltung, des Zolls, der Gendarmerie, der Polizei, Vertreter der ortsansässigen Verwaltungen, des Klerus, Mitglieder des S.I. und des Geschäftsverbandes, Vertreter der Pfarr- und der übrigen Ortsvereine, die Architekten Pierre Bohler und Paul Espen sowie Vertreter der am Bau beteiligten Firmen und deren Mitarbeiter, notierten.

In seiner Ansprache streifte der Redner kurz die Gründe, welche die Veranlassung zum Bau eines neuen Vereinshauses gaben. Er erinnerte daran, daß das alte, 1909 auf dem „Strutzberg“ erbaute Haus während Jahrzehnten den Pfarrvereinen mehr schlecht als recht als Versammlungs- und Veranstaltungsstätte diente. Der schlechte bauliche Zustand, Kälte, feuchte Keller und Platzmangel drängten einen Neubau geradezu auf. Daraufhin wurde das alte Gebäude 1972 an die Gemeinde verkauft und ein Architektenwettbewerb (1973) ausgeschrieben, bei dem die Herren Bohler und Espen einen ersten Preis davontrugen. Dank der Spendenfreudigkeit der Pfarrmitglieder, dem Eigenkapital der O.P. und einem 15.000.000-Kredit, konnte Mitte Juni 1975 der Neubau in Angriff genommen werden. Die feierliche Grundsteinlegung fand im Oktober 1975 statt und Mitte Juni 1976 konnte die „Strauss“ gefeiert werden. In seiner modernen Konzeption umfasse das Zentrum einen großen Festsaal, der mehr als 400 Plätze bietet und sich für die verschiedensten Veranstaltungen eigne. Über eine schräge Ebene, ist er ebenfalls Behinderten zugänglich, die mit ihren Rollstühlen von Süden her in den Saal gelangen können. Der Komplex enthält weiterhin: Versammlungssäle, eine Kegelbahn, ein Café sowie die nötigen sanitären Anlagen.

Herr Sadler schloß mit der Bitte an den Herrn Bischof, dem Gebäude den Segen der Kirche zu spenden.

Als gebürtiger Düdelinger freue er sich besonders, in seinem Heimatort die kirchliche Einsegnung eines neuen Vereinshauses vornehmen zu dürfen, betonte Bischof Jean Hengen.

Es folgten Ansprachen von Pfarrer Roger Kayser, Bürgermeister Birtz und Minister Benny Berg. Während Pfarrer Kayser sich den Gedanken seiner Vorredner anschloß und nochmals allen Helfern seinen Dank aussprach, überbrachte der Bürgermeister die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung.

Er müsse zugeben, daß er dieses wirklich gelungene Werk zwar lieber an anderer Stelle hätte, führte Minister Berg aus, doch freue er sich wirklich und wünsche alles Gute für die Zukunft. Als Familienminister sei es ihm eine Genugtuung festzustellen, daß mit der Anlage eines treppenlosen Zugangs, erstmals etwas für die Ärmsten der Armen getan wurde.

Nach dem obligaten Ehrenwein konnten sich die Gäste bei einem Rundgang durch das Zentrum von der wirklich modernen Konzeption überzeugen.

J.Z.

Richtfest beim neuen Düdeler Vereinshaus



Vor genau einem Jahr wurde mit den Arbeiten am neuen Düdeler Vereinshaus begonnen. Vergangene Woche nun konnte der Rohbau, der von der Unternehmerfirma Valvasori Frères gebaut wurde, fertiggestellt werden. Aus diesem Grund hatte der Vorstand der „Oeuvres Paroissiales“ am Samstagabend Architekt Espen, die Unternehmer Think und Valvasori und alle Arbeiter, die am Bau beteiligt waren, zum Richtfest ins alte Vereinshaus eingeladen.

Pfarrer Roger Kayser dankte allen, die am Entstehen des Rohbaus mitwirkten und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die verbleibenden Arbeiten schnell voranschreiten werden. Romain Lutgen vermittelte den Dank der „Oeuvres Paroissiales“ in italienischer Sprache an die ausländischen Arbeiter.

Für einen der Arbeiter wird diese Feier sicher unvergeßlich bleiben: für Maurer Lino Franzoni, der nun bereits seit 15 Jahren beim Unternehmen Valvasori beschäftigt ist. Er erhielt an diesem Abend in Anerkennung seiner treuen Dienste eine goldene Armbanduhr.

Der neue Mittelpunkt des Düdeler Vereinslebens wird das alte Vereinshaus voraussichtlich noch vor Ostern 1977 ablösen. Im modernen vierstöckigen Gebäu-

de, das mitten im Herzen der „Schmiede des Südens“ entsteht wird jeder Verein, der bisher einen Saal im alten Lokal hatte, einen eigenen Raum erhalten. Im Erdgeschoß wird eine Gastwirtschaft mit Kegelbahn eingerichtet; 90 Personen sollen hier Platz finden. Auf derselben Etage gibt es außerdem noch einen Versammlungsraum für sämtliche Düdeler Vereine. Für Theateraufführungen, Konzerte, Vorlesungen, Tagungen usw. eignet sich der große Festsaal mit 350 Plätzen, der sich im ersten Stockwerk befindet. Hier sind auch die Umkleideräume für die Künstler und eine Bar für die Theaterbesucher vorgesehen. Ebenfalls im ersten Stockwerk werden die Wohnungen für den Wirt und den Pfortner eingerichtet. Die drei oberen Stockwerke begreifen 8 Appartements, die von der Firma „Logis 2000“ verkauft werden. Bis auf eine haben diese Wohnungen bereits alle einen Besitzer gefunden.

Es bleibt nun zu hoffen, daß es zu keinen Schwierigkeiten bei den weiteren Arbeiten kommen wird und daß sie fristgemäß abgeschlossen werden können. Das neue Düdeler Vereinshaus wird nach seiner Fertigstellung nicht nur Mittelpunkt sein, sicher wird es auch zur Belebung der kulturellen Tätigkeiten in der „Schmiede des Südens“ beitragen. ray. .s

- 6 JUL 1976

L W

Baubeginn am neuen Vereinshaus in Düdelingen

Als am 21. Oktober 1967 das Vereinshaus nach einer kompletten Restaurierung im Beisein von 120 Ehrengästen wiedereröffnet wurde, dachte wohl niemand daran, daß knapp 8 Jahre später mit dem Bau eines neuen Vereinshauses begonnen würde. Und doch wurde es Wirklichkeit dadurch, daß vor zweieinhalb Jahren die Gemeindeverwaltung das in der Schulstraße gelegene Vereinshaus — erbaut im Jahre 1909 als eines der ersten im Minettebassin unter dem damaligen Pfarrer Henri Küborn — für die Summe von 1.825.000 Franken erwarb, welches nach Abbruch in den Bering des zu erbauenden „Centre Culturel“ einbezogen wird.

So mußten sich die Verantwortlichen der „Oeuvres Paroissiales“ bald zu einem Bau eines neuen Vereinshauses entschließen, und hierzu war das gegenüber der Kirche gelegene Terrain „In der Griet“ welches der Kirchenfabrik von der letztverstorbenen „Remmeschjoffer“ Madeleine Reis, die im Jahre 1959 starb, geschenkt worden war, äußerst geeignet.

Im Laufe des Jahres 1973 wurde eine Kommission eingesetzt, die sich mit der Planung des neuen Vereinshauses befaßt,

und im Sommer desselben Jahres wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich 9 Konkurrenten beteiligten. Der erste Preis ging an die Architekten Pierre Bohler und Paul Espen und die preisgekrönten Pläne wurden im Vereinshause ausgestellt.

Das neue Vereinshaus wird gleich neben der im Bau befindlichen „Résidence Esterel“ bis in die Nähe der Umfassungsmauer des Pensionates in der A. Zinnenstraße zu stehen kommen. Im Keller sind außer Räumlichkeiten für Scouts und Wölfecher eine Reihe von Garagen vorgesehen. Im Erdgeschoß werden separate Säle für die JOC, JOCF, Guiden, Chorale des Jeunes Filles und Cécilia errichtet, ferner zwei Räume, in denen Konferenzen resp. Versammlungen für rund 70 Personen abgehalten werden können; ferner 2 Büros für die Bibliothek und das Ouvroir. Eine Gastwirtschaft mit Kegelbahn wird auf der Höhe des Erdgeschosses rechts neben dem Haupteingang zu stehen kommen.

Im 1. Stockwerk ist ein großer Festsaal vorgesehen, der rund 350 Personen fassen soll. Die Bühne wird mit den neuesten Errungenschaften ausgestattet

und wird eine Breite von 10, eine Tiefe von 9 und eine Höhe von circa 6 Meter erhalten. Des weiteren wird eine geräumige Küche eingerichtet für die Abhaltung des Frauenbazars, ferner eine Bar, verschiedene Abstellräume und ein Raum für die Heizung. Schließlich wird auch hier die Wohnung für den Gastwirt installiert. Das zweite, dritte und vierte Stockwerk (alles über der Gastwirtschaft) wird in Appartements und Studios eingeteilt, und etwaige Liebhaber können sich schon jetzt im Pfarrhaus melden.

Nachdem vor etlichen Monaten die Submissionen ausgeschrieben waren, konnte vor kurzem der Bauunternehmer bezeichnet werden, die Firma Gebrüder Valvasori, die den Rohbau für die Summe von 13 Millionen errichtet.

In der letzten Woche des verflossenen Monats begann die Firma Jean Think mit dem Ausbaggern der Fundamente, wobei circa 5 000 Kubikmeter Erde abtransportiert werden mußten; beim Erscheinen dieser Zeilen wird dieses Unternehmen soweit abgeschlossen sein. Wenn alles planmäßig verläuft, soll der Rohbau zum Jahresende fertiggestellt sein und man hofft, die Eröffnung des neuen Vereinshauses zur Wintersaison 1976-77 zu begehen.

Für die teilweise Finanzierung dieses bedeutenden Projektes, außer den monatlichen Kollekten, steuern alljährlich die Frauen bei vom Reinerlös ihres Bazars,

LCGB

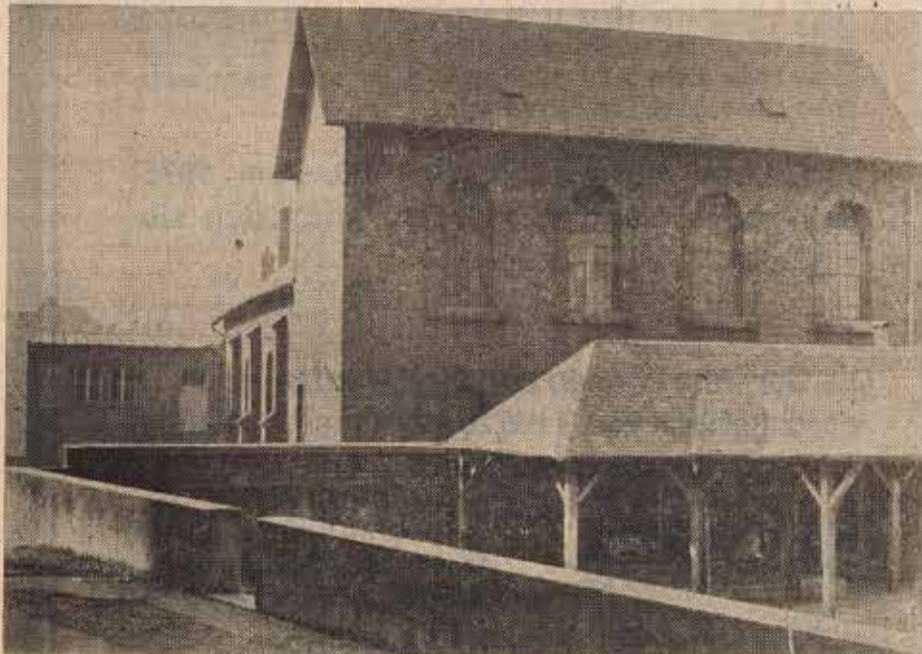
Sektion Esch-Alzette

Die Mitglieder und ihre Familienangehörigen sind eingeladen, am Sonntag, 15. Juni, in Rümelingen das Grubenmuseum zu besichtigen. Dasselbe veranschaulicht das schwere Arbeiten der Mineure unter Tage, um das kostbare Erz zu fördern. Ein Blumengebinde zum Andenken aller tödlich verunglückten Kollegen wird niedergelegt. Die Abfahrt ist um 15 Uhr beim Carrefour vorgesehen. Der Autocar ist gratis, ebenfalls der Besuch des Grubenmuseums.

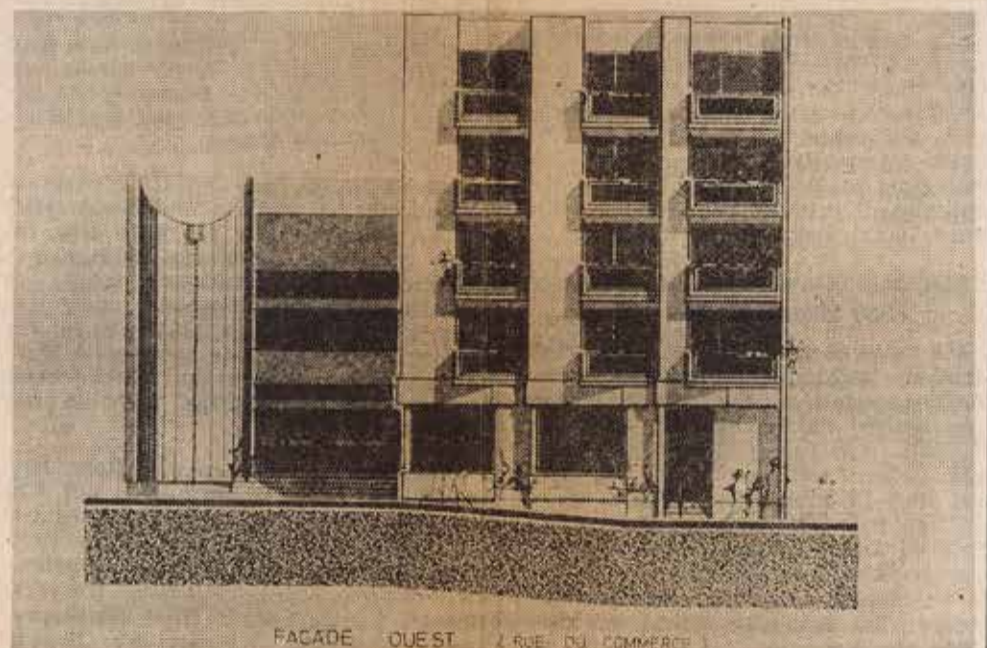
Nach dem Besuch des Museums: Treffen mit Kollegen aus Rümelingen im Café Zirves, rue Batty Weber 39. Eine Assiette de maison wird zum Preise von 150 Franken serviert. Gegen 21 Uhr findet die Rückfahrt statt.

Anmeldungen werden angenommen im Büro Carrefour jeden Mittwoch und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr. Anmeldeschluß ist Donnerstag, 12. Juni um 18 Uhr.

der dieses Jahr die nette Summe von 314 000 Franken betrug; ferner läuft seit einem Jahr die Aktion „1000 X 1000“, welche Geldbeträge man auf das Postscheckkonto der „Oeuvres Paroissiales“ 288-62 einzahlen kann.



Das in der Schulstraße gelegene Vereinshaus ...



... und die Westseite des neuen Vereinshauses (Gastwirtschaft mit den 4 Stockwerken)

7 JUN 1975
im Wort

Le centre paroissial de Dudelange... à petits pas

Il est incontestable que le nouveau centre paroissial de Dudelange aura suscité et suscite encore bien de la curiosité et de l'impatience. Ce dernier sentiment s'explique aisément pour qui songera au retard considérable enregistré dans la construction, retard rendu d'autant plus sensible que l'on organisera, ce week-end, la traditionnelle fête paroissiale... dans les anciens locaux.

Envisagé dès 1973, un premier projet, considérable, issu d'un concours d'architectes, dut être refondu en de plus modestes proportions. Soumissionnés en avril 1975, le gros œuvre est achevé à l'heure actuelle, mais les travaux d'aménagement intérieur n'ont pas encore touché à leur terme, en dépit des prévisions les moins optimistes.

La décision de construction d'un nouveau centre commercial relève de la carence à laquelle était confrontée les organisations découlant des œuvres paroissiales. L'ancienne s'avère trop petite pour être efficace; d'ailleurs, celle-ci a été achetée en vue de l'édification d'une nouvelle école de musique et de certaines réalisations scolaires.

Le bâtiment, situé à proximité immédiate de l'église, présente une façade imposante: il s'agit d'un grand immeuble de plusieurs étages. Cependant, les trois derniers niveaux incomberont au résidentiel et seront entièrement indépendants des locaux appartenant au centre lui-même. Rappelons qu'au sous-sol une grande salle sera réservée à la section des scouts, en voisinage direct avec les caves des particuliers et des garages. Au rez-de-chaussée, cinq pièces de dimensions notables seront distribuées entre les différentes sociétés paroissiales. Ce même niveau renferme encore une bibliothèque ainsi qu'un espace pour la publication (une sorte d'imprimerie locale). Un café flanqué d'un appartement pourrait être pris en charge par un gérant. Quant au premier étage, il sera occupé presque intégralement par une salle de spectacle polyvalente susceptible d'offrir son cadre à la diversité de manifestations culturelles ou sociales. Cette salle pourra contenir 400 personnes environ.

Ne bénéficiant d'aucun subside particulier, la construction de ce grand bâtiment a toutefois été rendue possible par le

recours à un emprunt souscrit auprès d'une société bancaire. Les revenus des œuvres paroissiales restent faibles (cotisation des membres, collectes religieuses et bazar annuel réalisé par les dames). Néanmoins, sans esprit sectaire, l'utilisation du local, notamment celle de la grande salle, sera offerte à tous, avec, évidemment un privilège accordé aux sociétés paroissiales en ce qui concerne le choix des dates pour l'orga-

nisation de manifestations ou de réunions, etc.

Quant à l'inauguration du centre et à son ouverture, elles restent tributaires des derniers travaux d'aménagement qui semblent bien « traîner » quelque peu. Néanmoins, selon de récents échos, il est probable que le bâtiment ouvre ses portes d'ici le mois d'octobre.



Le Républicain Lorrain du 14.6.1977.

DUDELANGE

15 JAN 1977

RL

Le centre paroissial en voie d'achèvement

C'est à 1973 que remonte le premier projet de construction d'un centre paroissial dans la Forge du Sud. Projet conséquent s'il en fut (ayant fait l'objet d'un concours d'architecture) puisque l'on se proposait d'exploiter au maximum un espace considérable. Bien vite, il fallut en venir à de plus sages proportions, et, le plan refondu, les soumissions entrèrent en jeu le 21 avril 1975. A l'heure actuelle, et bien qu'un certain retard ait été enregistré, le gros œuvre est achevé et les travaux d'aménagement intérieur se poursuivent dans le grand bâtiment situé à l'ombre de l'église.

La distribution de l'espace

La décision de construction d'un nouveau centre paroissial a pour fondement la nécessité de procurer des locaux décents et appropriés aux diverses sociétés dépendant d'une telle œuvre. Jusqu'alors l'ancienne maison s'avérait trop petite pour être efficace : elle a été achetée en vue de l'érection de la nouvelle école de musique et de la réalisation de certains aménagements scolaires.

Désormais, architecturalement, il conviendra de distinguer, dans le bâtiment, ce qui incombe au résidentiel (Société Logis 2000) de ce qui revient au centre à proprement parler. Celui-ci comprend, au sous-sol, une grande salle mise à la disposition de la section des scouts (à côté des caves et des garages). Au rez-de-chaussée, cinq pièces seront distribuées entre les différentes sociétés paroissiales : J.O.C., guides, chorale. Au même niveau se situent encore une bibliothèque ainsi qu'un espace réservé à la publication (tirage de revues et de notes d'information). Enfin, un café doté d'un appartement qui seront loués à un gérant ; son attrait sera relevé par la mise en place d'un jeu de quilles.

La majeure partie du premier étage est occupée par une grande salle de spectacle, disposée pour l'encadrement de toutes manifestations. Susceptible d'accueillir 400 personnes, une scène entrera dans son aménagement, ainsi qu'un local faisant office de dépôt de matériels et de coulisse. A côté de cette grande salle, un foyer doté d'une petite cuisine à divers usages. Signalons que le « résidentiel » s'étend aux trois autres étages.

Pour une utilisation maximale

Afin d'assurer le financement d'une telle construction, les Œuvres paroissiales ont dû souscrire un emprunt de l'ordre de 15 millions auprès d'une société bancaire. M. Kayer, curé de Dudelange explique qu'aucun subside ne leur est, jusqu'à ce jour, parvenu. Une demande officielle fut adressée au ministère de la Culture, soldée par un avis négatif. En tant que telles, les Œuvres ne perçoivent rien de la commune, mais, cependant, chacun des groupements se voit gratifié d'une somme annuelle, comme toute société de la Forge du Sud. Que dire des revenus, sinon qu'ils s'avèrent modestes ; et constitués principalement par les cotisations des membres (estimés à 250 environ), les collectes réalisées régulièrement lors des offices religieux, et par le grand bazar annuel, orchestré par les dames (un rapport chiffré entre 300 et 400.000 F). Par contre, les responsables pourront tirer de la location du café un revenu non négligeable.

Quant à la grande salle, elle sera mise à la disposition de toute société intéressée, à des fins diverses : réunions, assemblées générales, manifestations ou spectacles, etc. Ceci se ferait contre location, les groupements paroissiaux conservant le privilège du calendrier. De manière générale, toute



personne désireuse de se rendre au centre sera la bienvenue, car les responsables tiennent à affirmer l'absence d'esprit sectaire dans l'établissement.

Malgré un incontestable retard dans la construction (le gros œuvre, commencé en mai 75, ne fut achevé qu'en juin 76 - date prévue : janvier 76), il reste probable que l'inauguration se déroule dans quelques mois. A cette grande occasion, toutes les sociétés locales ainsi que la municipalité seront invitées. Un jour attendu avec beaucoup d'impatience du côté des Œuvres paroissiales.

Jacques MULLER



Düdelinger Vereinshaus kurz vor seiner Vollendung

Rund 2 Jahre sind es her, daß man mit den Arbeiten zum neuen „Centre Paroissial St-Martin“ begann, das auf dem Terrain der früheren „Rammeschjoffer“ Madeleine Reis gegenüber der Kirche errichtet wird.

Trotz aller Umstände — Grundwasser wie Urlaubszeit — gingen die Arbeiten gut vonstatten und so konnte am 19. Oktober 1975 die Grundsteinlegung erfolgen.

Nunmehr sind die im Keller vorgesehenen Räume für Scouts und Wölfecher soweit fertiggestellt. Dasselbe gilt für den Platz, der als Garage für eine Reihe von Kraftwagen vorgesehen ist. Ebenso sind die im Erdgeschoß befindlichen separaten Säle bis auf etliche kleinere Arbeiten fertig.

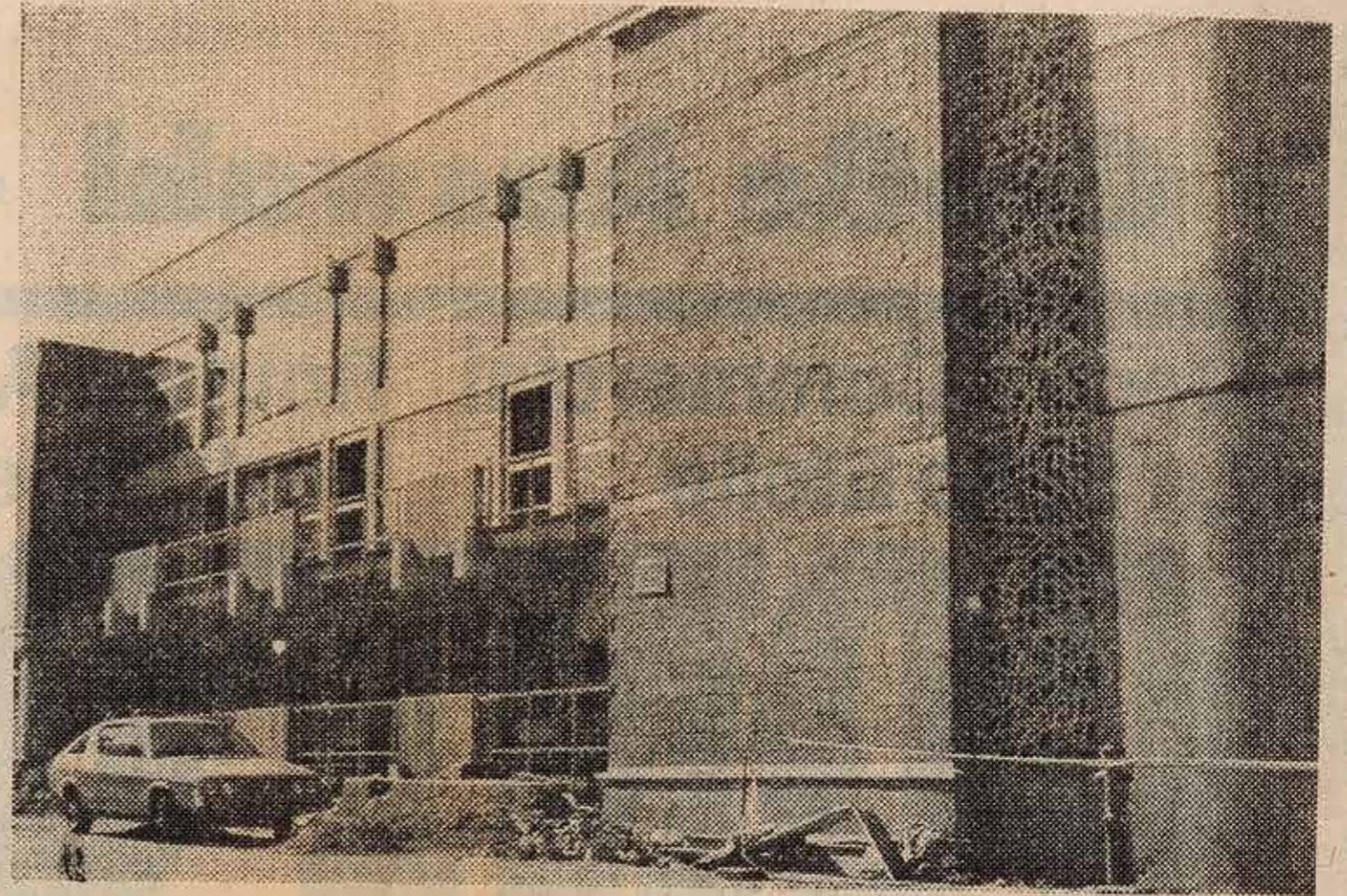
In der Gastwirtschaft mit Kegelbahn, — die auf die Höhe des Erdgeschosses

rechts neben dem Haupteingang eingerichtet wird — sind Handwerker mit den Innenarbeiten beschäftigt.

In dem auf dem 1. Stockwerk gelegenen Festsaal sind außer der Deckenbeleuchtung, das Posieren der Bodenplatten auch bereits eine Reihe von Arbeiten an der modernen Bühne soweit abgeschlossen. In den verschiedenen Abstell- und Umkleieräumen bleiben noch etliche Arbeiten zu erledigen, wie auch in der Wohnung des Gastwirts.

Die zweiten, dritten und vierten Stockwerke (über der Gastwirtschaft gleich neben der „Résidence Esterel“), wurden als Studios und Appartements verkauft.

Flechten wir in diesem Zusammenhang noch ein, daß am kommenden 18. und 19. Juni das traditionelle „Pärfest“ beim alten Vereinshaus abgehalten wird. Der Erlös ist für das neue „Centre Paroissial St-Martin“ bestimmt. A. W.



Die Hauptfront des neuen Vereinshauses

Lux. Wirt 11.6.77

es schön aufgezogene Fest,
ch nicht der Monitrice und
sowie dem Lehrpersonal
zu zollen für ihre vielen
Arbeiten. Abschließend
den Kindern frohe Ferien.
A. W.

ATS D'EXAMENS

T CLEMENT, ESCH-ALZETTE

fin d'études secondaires

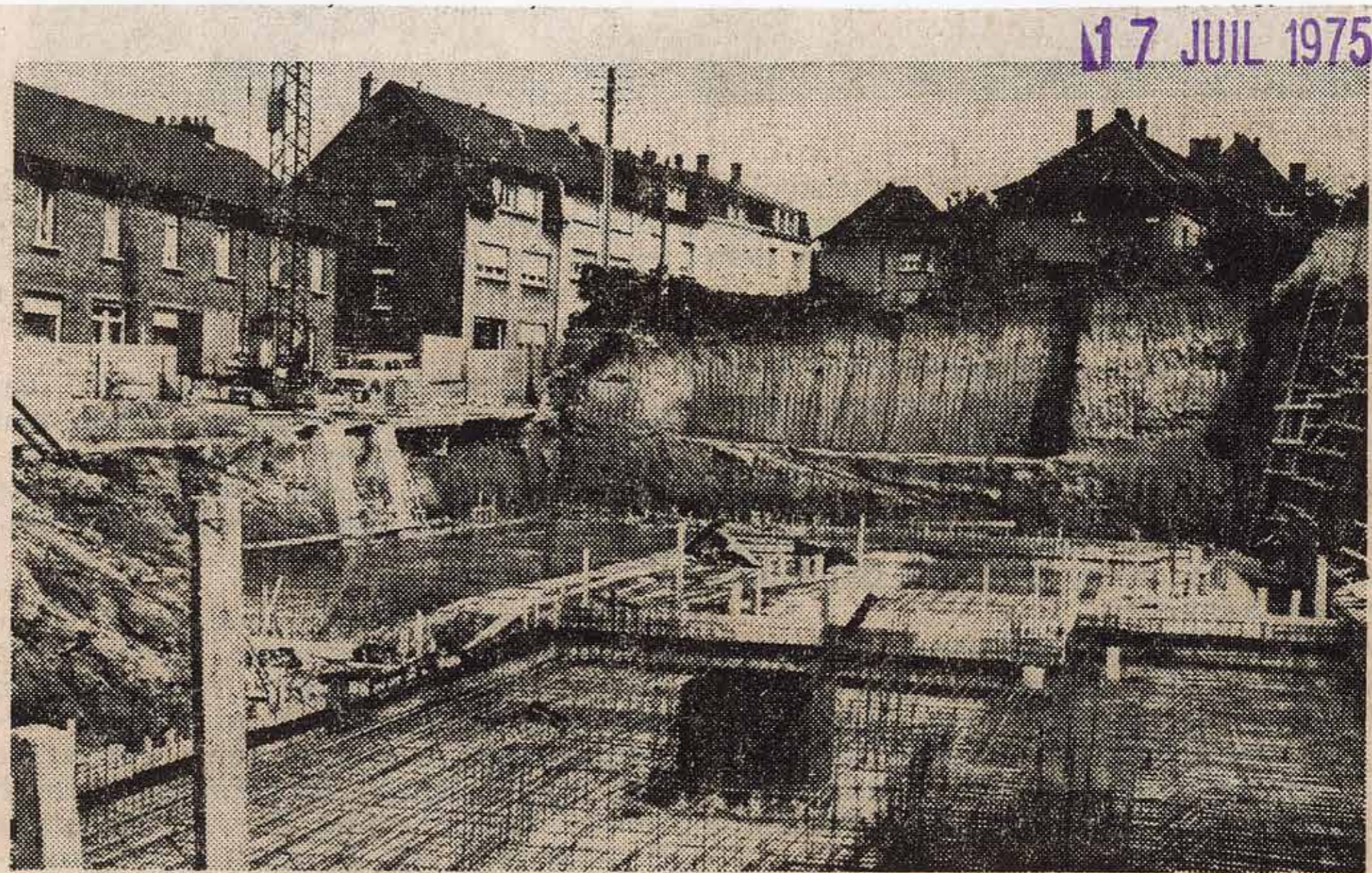
nt présentés à l'examen de fin
aussi; 4 ont été ajournés; 5 n'ont
pas terminé les épreuves.

lassique: Section latin-langues

Raymond de Belvaux, Entringer
ge, Gordon Michel de Differ-
de Dudelange, Helbach Alice
er Nicole de Tétange, Leches
ange, Majerus Marianne d'Esch
t de Dudelange, Probst Gilbert
eeff Jean-Paul d'Esch-Alzette,
de Schifflange, Schott Chris-
urzi Andrée de Dudelange, Vouel
zette, Wagener Danièle d'Esch-
ain de Dudelange, Waltzing Mar-
- 1 élève n'a pas réussi.

erne: Section langues vivantes

Andrée de Pétange, Cheli Ma-
e, Dickes Claudine de Duda-
iane de Niederkorn, Glodt Ma-
charage, Hoffmann Marie-Paule
lti Danièle de Dudelange, Ja-
ederkorn Schiltz Claudine de
esser line de Dudelange,
e de Schifflange, Simon Marie-
Simon Viviane de Niederkorn,
de Rumelange, Weiler Margue-
immer Eliane de Soleuvre.
terminé les épreuves d'examen:



BAU DES DÜDELINGER VEREINSHAUSES

Der Bau des neuen Vereinshauses neben der Pfarrkirche geht trotz anfänglicher technischer Schwierigkeiten rasch vorwärts wie man auf dem Bilde ersehen kann. Die Unterbauarbeiten gehen ihrer Vollendung entgegen. Hoffen wir, daß die Verantwortlichen den geplanten Termin für die Fertigstellung des Rohbaus zu Weihnachten einhalten können. Die Baufirma wird sicherlich ihr Bestes dazu tun. Finanzielle Unterstützungen sind noch immer jederzeit willkommen.



GRUNDSTEINLEGUNG ZUM NEUEN VEREINSHAUS IN DÜDELINGEN

Zahlreiche Gäste aus allen Kreisen der Bevölkerung hatten sich zur Grundsteinlegung in Düdelingen eingefunden. Wir werden in einer späteren Ausgabe ausführlich auf diese Festlichkeit zurückkommen.

Luxemburger Wort
20.10.1975

20 OCT 1975



Bassin minier - Nord - Centre - Moselle -

AUX 4 COINS

BASSIN MINIER

DUDELANGE

Pose de la première pierre du centre paroissial Saint-Martin :

Mgr Hengen : « Comprenez toute la joie que j'éprouve à être avec vous »



Dudelange possédera bientôt, en plein centre-ville, près de l'église Saint-Martin, un vaste centre paroissial. Hier, la première pierre de l'édifice a été officiellement posée au cours d'une cérémonie qui s'est déroulée en présence d'un grand nombre de personnalités. Parmi celles-ci on remarquait entre autres Monseigneur Jean Hengen, évêque de Luxembourg ; le secrétaire de l'évêché M. l'abbé Georges Vuillermoz ; les vicaires MM. les abbés Jean Schneider, Jos Weisgerber, Joseph Bettendorf, Michel Goergen, René Lehnen ; l'ancien curé de Dudelange M. l'abbé Eugène Ley ; le curé - doyen de Bettembourg Adolphe Schmit ; le professeur au séminaire Paul Weber ; le député Mme Bigelbach-Fohrmann, les échevins Louis Rech et Albert Gremmer ; les conseillers communaux : Mme Cécile Biever, Jacques Reifenberg, Hubert Schoepges, Nicky Hoffmann, Eugène Engels, Raymond Mack Albert Schumacher et Fernand Hommel ; le président du Syndicat d'initiative Paul Heber ; le chef des douanes Paul Weber ; le receveur aux douanes Michel Rodesch ; l'inspecteur des Contributions M. Robert Picard ; le commandant des sapeurs-pompiers François Dickes ; le notaire Maître Georges Altwies ; le gérant de la Banque internationale Jean Faltz ; le gérant du Crédit européen M. Hary ; le président de la fabrique d'église M. Gérard Jacoby et des membres de cette fabrique ; le président de l'harmonie municipale M. Fernand Wagner et son chef, François Tommasini ; le président du L.G.G.B. Aloys Metzler et celui du P.C.S. Lucien Seywert ; les présidents et plusieurs membres des sociétés suivantes : les scouts, la J.O.C., la J.O.C.F., les Femmes catholiques, l'Action catholique masculine ; le président du conseil paroissial M. Pierre Clees et les membres du comité ; la chorale de jeunes filles et la chorale d'hommes Gaeccilia ; les Amis de l'Histoire et une délégation des Amis du Théâtre ; M. et Mme Jean Thiak, entrepreneur ; Mme Veuve Michel Lutgen, du comité de la fabrique d'église et son fils Raymond ; les architectes Pierre Espen et Paul Bohler ; les entrepreneurs Valvasori Frères ; l'ingénieur - géomètre de la ville Mathias Lentz ; enfin, l'auteur de cette première pierre représentant une épée tranchant un manteau en deux, symbole de la générosité de saint Martin et un lion, emblème du Luxembourg : Giulio Zanon.

UNE TRIPLE DESTINATION

Lorsque tout le monde fut réuni à l'emplacement du futur centre paroissial, M. Norbert Sadler, président de l'Entente des sociétés paroissiales,

prononça l'allocution de bienvenue. « Toute société a besoin d'un local pour se rencontrer, pour apprendre à se connaître », dit-il. Puis il fit état de la triple destination de la réalisation qui va être mise en chantier : se cultiver, s'engager socialement et se distraire.

La première pierre fut ensuite bénie par Monseigneur Jean Hengen qui, s'adressant à l'assistance, déclara : « Vous pouvez comprendre ma joie aujourd'hui d'être à Dudelange ! » Le prélat expliqua alors pourquoi le centre est placé sous le patronage de Saint Martin en symbole d'amour et de partage !

Ceci étant, on procéda à la lecture de l'acte officiel, qui peu après fut scellé dans la pierre, que le président des œuvres paroissiales disposa à sa place définitive. L'évêque de Luxembourg, une fois encore, releva que « ce jour est un grand jour pour l'Eglise et pour Dudelange, une journée de joie », et se réjouit de la création de cette maison d'amitié et de joie, bien vivante. Il remarqua que c'est surtout lorsque la vie est difficile qu'il faut s'unir et se féliciter pour conclure qu'on ait pu donner « aux jeunes générations un instrument pour construire une vie plus belle ».

LA LIBERTÉ DE VIVRE ENSEMBLE

Ce fut ensuite le tour de M. le curé Roger Keyser de prendre la parole. Il excusa tout d'abord M. le député-maire Nicolas Birtz auquel son état de santé interdit pour quelque temps encore la station debout prolongée. Ensuite, il posa le problème de la liberté. La liberté seule, à quoi sert-elle ? se demande-t-il. Il en vint à la conclusion que la liberté, c'était « la liberté de vivre ensemble » et rappela que l'Eglise est une grande communauté. Ses remerciements allèrent ensuite à tous ceux qui ont coopéré à cette grande œuvre qu'est le centre paroissial ! Il cita le comité des œuvres paroissiales, les architectes, entrepreneurs, le tailleur de pierre, d'autres encore. Pour terminer, il félicita chaleureusement tous ceux qui ont fait leurs efforts et leur peine pour collecter les fonds nécessaires.

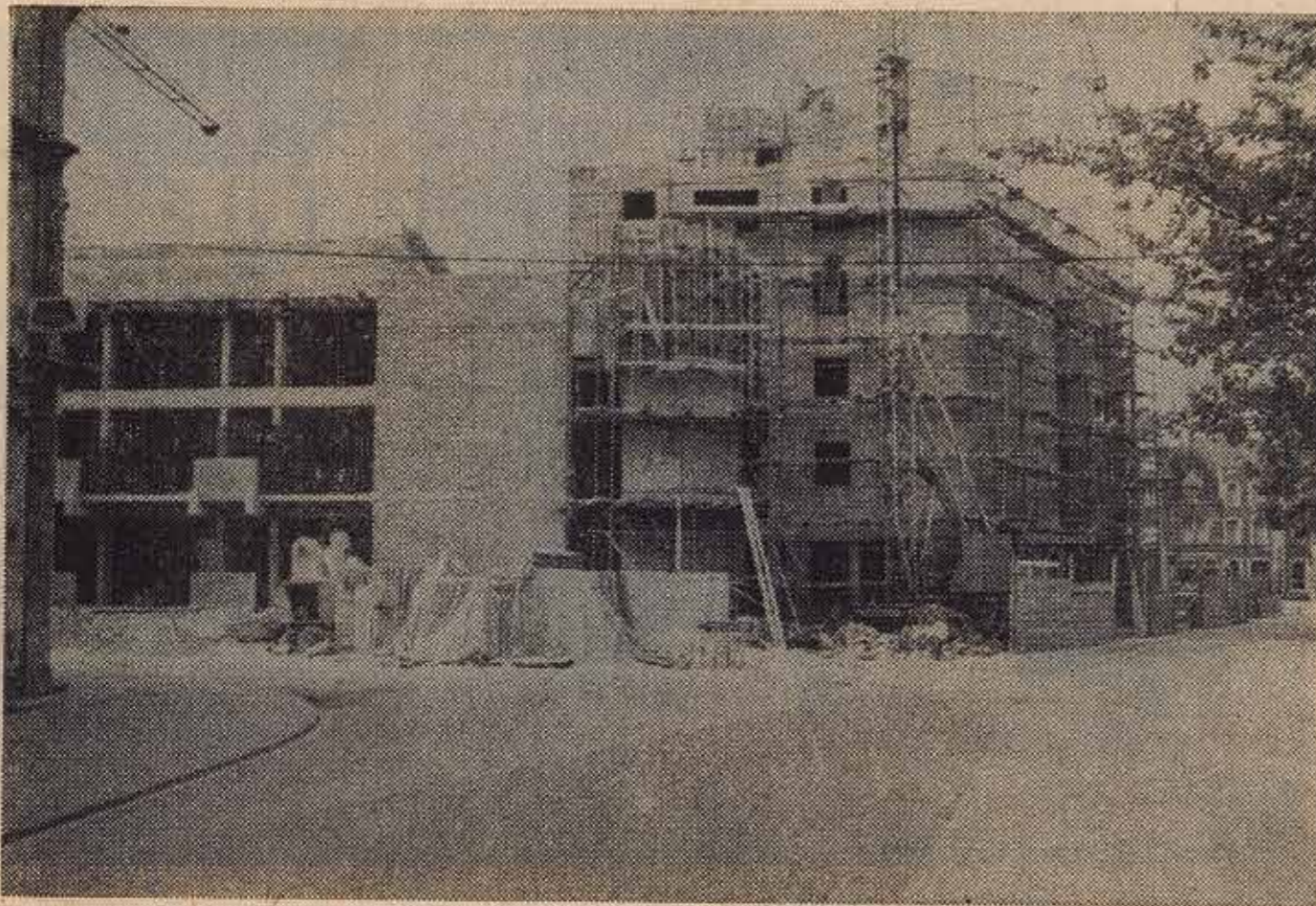
L'éclat de cette manifestation fut rehaussé par la participation de l'harmonie municipale qui lui apporta un air de fête et de joie.

Le comité des œuvres paroissiales devait convier ensuite toutes les personnalités à un vin d'honneur dans la salle des fêtes de l'hôtel de ville simultanément organisée par l'administration communale. Le député-maire Nicolas Birtz était alors présent.

Montag, den 21. Juni 1976

Aus dem Minett

Das neue Düdeler Vereinshaus im Rohbau errichtet



Vor dreieinhalb Jahren erwarb die Stadtverwaltung das auf „Strutzbiert“ gelegene Vereinshaus für die Summe von 1 825 000 Franken. Es soll nach Abbruch mit in den Bering des neuen „Centre Culturel“, der jedoch wegen der augen-

blicklichen Finanzlage bis auf weiteres zurückgestellt werden mußte, einbezogen werden.

Die Verantwortlichen der „Oeuvres Paroissiales“ konnten sich bald zum Bau eines neuen Vereinshauses entschließen,

da das hierzu benötigte Terrain „In der Griecht“ von der verstorbenen „Remeschjoffer“ Madeleine Reis geschenkt worden war.

Im Laufe des Jahres 1973 wurde eine Kommission eingesetzt zur Planung des neuen Vereinshauses: im Sommer desselben Jahres wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, wobei als erste Preisträger die Architekten Pierre Bohler und Paul Espen hervorgingen.

Anfang 1975 konnten dann die Submissionen ausgeschrieben werden, und als Bauunternehmer wurde die Firma Valvasori Frères bezeichnet, die den Rohbau für rund 13 Millionen erbauen sollte. Im Mai begann die Firma Jacques Think mit den Baggerarbeiten, wobei circa 5 000 kbm Erde abtransportiert werden mußten.

Anfang Juni wurden die Fundamentarbeiten in Angriff genommen, wobei man mit dem an verschiedenen Stellen hervorquellenden Grundwasser zu kämpfen hatte. Durch die Urlaubszeit im August trat eine kleine Stockung ein. Sie fiel jedoch nicht in die Waagschale, denn bei der feierlichen Grundsteinlegung am 19. Oktober durch einen Sohn unserer Stadt, Bischof Jean Hengen, im Beisein vieler weltlicher und kirchlicher Gäste, war der Bau bereits bis übers Kellergeschoß gewachsen.

Im vergangenen Winter mußten die Bauarbeiten während einiger Zeit wegen Schnee und Kälte eingestellt werden. Anschließend wurde jedoch mit Hochdruck an dem bedeutenden Komplex gearbeitet, und zu Beginn dieses Monats war der Rohbau fertig; inzwischen sind schon eine Reihe von Innenarbeiten fertiggestellt.

Im Keller des neuen Vereinshauses sind für die Scouts und eine Reihe von Garagen eingerichtet. Im Erdgeschoß gibt es separate Säle für sämtliche andere katholische Vereine, ferner 2 Räume für Konferenzen, die Platz bieten für rund 70 Personen. Eine Gastwirtschaft mit Kegelbahn kommt auf die Höhe des Erdgeschosses rechts neben den Haupteingang.

Im 1. Stockwerk ist ein großer Festsaal mit modernster Bühne für rund 350 Personen vorgesehen. Ferner eine geräumige Küche für die Abhaltung des Bazzars der Frauen, verschiedene Abstellräume, und der Heizungsraum. Hier wird auch die Wohnung des Gastwirtes installiert; das zweite, dritte und vierte Stockwerk (über der Gastwirtschaft gleich neben der „Résidence Esterel“) werden als Appartements und Studios verkauft. Nach Fertigstellung des ganzen Komplexes wird dieser nicht wenig zur Verschönerung des Zentrums bei der Pfarrkirche beitragen.

Zur teilweisen Finanzierung dieses bedeutenden Projektes steuern, außer den monatlichen Kollekten, u.a. die Frauen jährlich vom Reinerlös ihre Bazzars bei, der diesmal rund 324 000 Franken einbrachte. Des weiteren läuft seit 2 Jahren die Aktion „1000×1000“ die bisher über 700 000 Franken verzeichnete. Etwaige Geldbeträge überweise man auf das Postscheckkonto der O.P. 288-62.

Ob jedoch die Vereine schon für die kommende Wintersaison ihre Räumlichkeiten beziehen und auch Theater auf-führen können, steht unserer Meinung nach auf einem andern Blatt. Es wäre jedenfalls sehr zu begrüßen. A. W.

Mittwoch, den 22. Oktober 1975

In memoriam Michel Lutgen, Düdelingen

Mit tiefer Bestürzung vernahmen wir am 13. September die Kunde, daß der Industrielle Michel Lutgen nach kurzer Krankheit plötzlich gestorben sei. Der so jäh aus dem Kreise seiner Familie Gerisene war geboren am 14. 12. 1907 als Ältestes von 2 Kindern des Eisenbahners und Brenners J. P. Lutgen-Zeimes aus Büringen. Nach der Primärschule absolvierte Michel Lutgen mit großem Erfolg das hauptstädtische Gymnasium. Sodann trat er in den elterlichen Betrieb ein, den er nach dem Tode des Vaters übernahm.

Nach dem Kriege exploitierte er bis vor 2 Jahren eine Lebensmittel- und Getränkegroßhandlung. In seiner langen Arbeitszeit war er mit Leuten aus allen Ständen und Schichten in Kontakt gekommen und erfreute sich einer großen Hochachtung. Höherenorts wurden seine vielen Verdienste durch die Verleihung hoher Auszeichnungen gewürdigt.

Den Bund fürs Leben hatte er mit Frl. Jeanny Ruckert geschlossen. Aus der harmonischen Ehe entsprossen 2 Söhne. Michel Lutgen war ein tiefkatholischer Mann und so war er seit über 15 Jahren Mitglied des Kirchenrates und Kassenrevisor der „Oeuvres Paroissiales“.

Auch im öffentlichen Leben spielte der Verstorbene eine nicht unbedeutende Rolle. So war er seit Jahren Vorstandsmitglied des Geschäftsverbandes wie auch des „Syndicat d'Initiative“. Er war auch Gründungsmitglied des Lions Club von Esch-Alzette.

Als die „Union des Bons Amis de Burance“ 1925 ins Leben gerufen wurde, war er Gründungsmitglied. Er half die Büringer Kirmes 1939 wieder einzuführen und wurde nach dem Kriege Präsident der „Union des Bons Amis“ bis zu seinem Tode.

Seine patriotische Einstellung stellte er während der Nazizeit unter Beweis, stand in den vordersten Reihen der „Union des Letzeburger Freihétsbondes“, verproviantierte viele Refraktäre und beteiligte sich an deren Unterbringung im Ausland. Für seine mutige Haltung und die vielen Dienste zum Wohle der Luxemburger Jugend, wurde er mit der „Médaille de l'Union des L. F. B.“ und der „Médaille de la Reconnaissance Nationale“ ausgezeichnet.

Als ferventes Mitglied der C. S. V. machte er nie ein Hehl aus seiner politi-



schen Gesinnung. Als vor 7 Jahren die Gesellschaft „Centre Chrétien Social“ ins Leben gerufen wurde, die ihren Sitz im „Carrefour“ hat, war Michel Lutgen auch eines der Gründungsmitglieder und bekleidete während Jahren den Posten des Verwaltungsratspräsidenten.

Schließlich trug er nicht wenig zur Verschönerung des Stadtzentrums bei, wozu das Immöbel an der Av. Gr.-Duchesse Charlotte Pâtisserie Goebel und die neuen Immöbel „Madame“ und die „Résidence de Bertier“ am Stadthausplatz wesentlich beitrugen.

Zu seinem letzten Gang hatten sich überaus viele Freunde und Bekannte eingefunden. Beim Leichendienst erinnerte Pfarrer R. Kayser daran, daß der Verewigte die treibende Kraft bei der Errichtung eines neuen Vereinshauses gewesen sei, dessen Fertigstellung er jedoch nicht mehr erleben sollte. Sein früher Tod sei ein großer Verlust im Pfarreleben.

Alle, welche Lutgen's Misch zeitlebens kannten, werden ihn nicht übers Grab vergessen und seiner gerne gedenken. — Seinen trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser tiefstes, christliches Beileid aus.

A. W.

Mitglied des Kirchenrates und hat sich sehr aktiv eingesetzt für das Entstehen des neuen Vereinshauses.

tageblatt

23 OCT 1975

Düden

us- und ern in der etropole

eilnehmer zum Denkmal begeben werden. Hier wird der Bürgermeister Ehren aller verstorbenen Bergleute einen Kranz niederlegen und eine Festansprache halten. Hierauf begibt sich der Festzug zum Stadthausplatz, wo im Festsaal des Stadthauses der traditionelle Empfang vorgesehen ist. Nach einer erneuten Ansprache, einem Ehrenwein und dem Abspielen des Biergäbechters durch die Harmonie des Mineurs findet dieser Empfang seinen Abschluß.

Um 16 Uhr gibt die Biergäbechtersmusik ein Gala-Konzert im Saale Figini, zu der jedermann eingeladen ist. Der Bergarbeiterball findet bereits am Samstag, den 29. November, ebenfalls in demselben Saale statt.

Zum 75jährigen Bestehen des Syndicat d'Initiative sind, wie bereits berichtet, große Festlichkeiten vorgesehen. Neben Turnmanifestationen in der neuen Sporthalle, Ausstellungen, organisiert von Vereinen und Gesellschaften, Filmabende, ein Stadtquiz, das Menagieren des neuen Parkes im Claire-Chêneviertel usw. Auch hier haben bereits eine Anzahl von Vereinen ihre Mithilfe und Zusage zu diesen Feierlichkeiten gegeben.

Präsident G. Wagner hofft, daß noch andere Vereine oder Gesellschaften sich an den Jubiläumsfeierlichkeiten beteiligen werden.

Steinfort Viegenfest

2. Concerto pour trombone à coulisse et orchestre d'harmonie, Soliste: Dudzinski Joé (N. Rimsky-Korsakow)
3. Capriccio Italien Op. 45 (P. I. Tschaikowsky)
4. Wiener Bürger, suite de valse (C. M. Ziehrer)
5. Donna Diana, ouverture (E. N. Reznicek)
6. Pierre Mettenhoven, marche (L. Dillenbourg)

Nach dem Konzert ehren die Steinforter Musiker ihren Dirigenten Léon Dillenbourg für seine 20jährige Tätig-

Rechnen Sie mit uns.

Wenn Sie Geld brauchen.
Für ein Auto, für die Wohnung, für die Ferien, und die Festtage, für die kleineren Anschaffungen.

Bei uns gibt es den Sofort-Barkredit. Schnell und einfach. Auch auf telefonische oder schriftliche Anfrage hin. Ohne selbst bei uns vorzusprechen.



Luxembourg-Ville
17, boulevard Royal
Tél. 47 38 95
Luxembourg-Gare
24, Place de la Gare
Tél. 49 17 07
Esch-Alzette
52, bvd J.F. Kennedy
Tél. 54 47 73
Pétange
8, route de Luxembourg
Tél. 50 87 47

Neues Vereinshaus für Düdelingen



Am Sonntag wurde, im Beisein von Bischof Hengen, Vertreter der Gemeindeverwaltung, Gendarmerie und Polizei, der Grundstein zum neuen Düdelinger Vereinshaus gelegt. Die festliche Handlung wurde durch die Klänge der Stadtmusik abgerundet. Bemerkenswert ist auch, daß der Vorstand der Vereinigung der Pfarrvereine den Bau des vierstöckigen Gebäudes der Firma Valvasori frères aus Düdelingen übertragen hat. Auf unserem Bild von Jos. Bissen sehen wir Schöffe Louis Rech beim traditionellen Hammerschlag.



VENDREDI 23 SEPTEMBRE 1977

bassin min

■ construction

Une grande réalisation des œuvres paroissiales de Dudelange : le centre Saint-Martin



Des lignes très sobres marquent l'aspect du nouvel immeuble.

Le 1er octobre sera un grand jour pour la Forge du Sud le centre paroissial Saint-Martin, construit coin rue Antoine-Zinnen et rue du Commerce, en plein centre-ville, sera inauguré en présence de l'évêque et de nombreuses personnalités.

L'ancienne maison paroissiale, rue des Ecoles, érigée en 1909 et modernisée à deux reprises, s'avérait trop petite pour être efficace. Elle fut entretemps achetée par la

municipalité en vue de l'érection d'une nouvelle école de musique et de la réalisation de certains aménagements scolaires.

C'est à 1973 que remonte le premier projet de construction d'un nouveau centre paroissial et culturel, qui a fait l'objet d'un concours d'architectes. Le bureau Pierre-Böhler - Paul-Espen, ayant obtenu le premier prix, proposait d'exploiter au maximum le terrain légué par les « Remmeschjofferen » à la

fabrique d'église. Mais bien vite, il fallut en venir à de plus sages proportions et le plan refondu, les soumissions entrèrent en jeu le 21 avril 1975.

La première pierre fut posée le 19 octobre 1975 en présence de Monseigneur Jean Hengen et le gros-œuvre fut achevé en juin 1976. Pendant les mois écoulés, les travaux d'aménagement se sont poursuivis sans relâche dans le grand bâtiment, situé à l'ombre de l'église paroissiale.



Pendant la visite du bâtiment.

La distribution de l'espace

C'est sous la conduite de M. le curé Roger Kayser et en présence des membres du comité des œuvres paroissiales que nous avons procédé mercredi soir à la visite de l'immeuble. Nous avons pu constater que le centre a été construit selon des principes modernes et qu'on a réalisé un véritable chef-d'œuvre, qui atteindra entièrement son but.

Il convient de distinguer dans le bâtiment ce qui incombe au « résidentiel », cédé à la société « Logis 2000 », de ce qui revient au centre proprement dit. Celui-ci comprend au sous-sol une grande salle mise à la disposition des scouts à côté des caves et des garages.

Au rez-de-chaussée, cinq pièces ont été distribuées entre les différentes sociétés paroissiales : guides, chorale Ste-Cécile, chorale des jeunes filles, JOC, JOCF. Au même niveau se situent encore une bibliothèque, l'ouvroir des dames, un bureau ainsi qu'un espace pour la publication (une sorte d'imprimerie locale).

A côté, au rez-de-chaussée de la partie résidentielle, se trouve un café avec un jeu de quilles (le premier du pays en plastique) et une salle de réunion, dont l'exploitation a été confiée à M. Fernand Cirelli, installé jusqu'ici rue de Kayl.

La majeure partie du premier étage est occupée par une grande salle pour toutes sortes de spectacles, susceptible d'accueillir 350 personnes. Y ont été aussi aménagés une scène de 100m², une buvette, un foyer doté d'une petite cuisine et un local faisant office de dépôt de matériel et de coulisse.

Signalons encore que le « résidentiel » s'étend aux trois autres étages, entièrement indépendants des locaux appartenant au centre lui-même.

L'installation du nouveau bâtiment séduit par la sobriété et la simplicité. Le choix du mobilier dénote un goût très sûr, le désir de réaliser un ensemble perfectionné et pratique.

Cette visite n'a fait que confirmer et renforcer l'excellente impression que donne l'extérieur du nouvel immeuble, qui se dresse fièrement au cœur de la Forge du Sud. Sans témoigner d'une architecture révolutionnaire, il est d'aspect moderne.

Une réalisation paroissiale

La construction de cet édifice constitue un investissement important pour les œuvres paroissiales Saint-Martin. En effet, selon les derniers calculs, il aura coûté 23 millions de francs.

Afin d'assurer le financement de la construction, les œuvres ont dû

souscrire un emprunt de l'ordre de 15 millions de francs auprès d'une société bancaire.

Jusqu'à ce jour, aucun subside n'est parvenu à l'association sans but lucratif. Une demande fut adressée au ministre des Affaires culturelles, soldée par une réponse négative.

En tant que telles, les œuvres paroissiales ne perçoivent rien de la commune, mais, cependant, chacun des groupements se voit gratifié d'une somme annuelle, comme toute société de la Forge du Sud.

Que dire des revenus, sinon qu'ils s'avèrent modestes et constitués principalement par les cotisations des membres (estimés à 250 environ), les collectes réalisées régulièrement lors des offices religieux et par le grand bazar annuel orchestré par les femmes catholiques (un rapport chiffré entre 300.000 et 400.000 F). Les dirigeants des œuvres pourront aussi tirer de la location du café un revenu non négligeable.

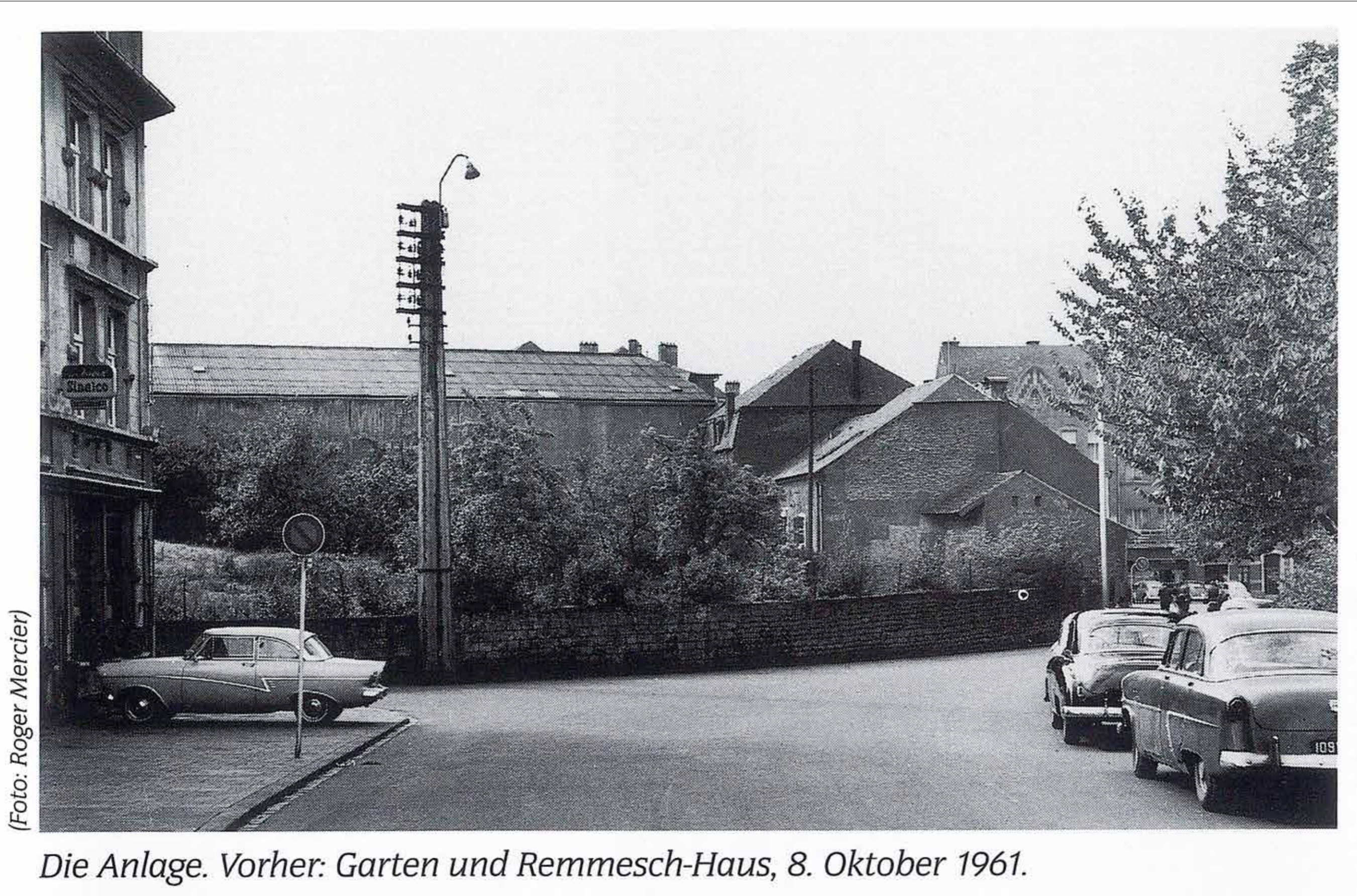
Pour une utilisation maximale

Quant à la grande salle, elle sera mise à la disposition de toute société intéressée à des fins diverses : réunions, assemblées générales, manifestations ou spectacles etc. Ceci se fera contre location, les groupements paroissiaux conservant le privilège du calendrier.

Ecoutez le curé : « Partant du principe que l'église ne doit pas se retirer sur elle-même, mais rester ouverte à tous, le nouveau centre est destiné à être avant tout un lieu de rencontre non seulement des paroissiens, mais de tous les habitants, pour leurs activités culturelles, sociales ou récréatives ». Et M. Kayser de continuer : « Pour la jeunesse vient s'ajouter à côté de l'idée de la rencontre celle d'une formation dans leurs associations respectives. Nous ne voulons pas faire concurrence à d'autres maisons ou salles de la ville. Toute personne désireuse de se rendre au nouveau centre sera un hôte bienvenu, car les responsables des œuvres paroissiales tiennent à un esprit ouvert... ».

Un rêve longtemps caressé par les paroissiens deviendra réalité le 1er octobre. Dans quelques jours, tous sera prêt pour la cérémonie d'inauguration. Le Centre paroissial Saint-Martin, fruit d'un long travail et d'une grande persévérance, est destiné à rendre de nombreux services à la population. Il permettra de procurer des loisirs sains à une jeunesse sans cesse exigeante. Il s'ajoute au patrimoine de la Forge du Sud, qui compte ainsi un immeuble moderne en plus.

P. BETTENDORFF



(Foto: Roger Mercier)

Die Anlage. Vorher: Garten und Remmesch-Haus, 8. Oktober 1961.



(Foto: Roger Mercier)

Die ersten Fundamentsarbeiten, 16. Juni 1975

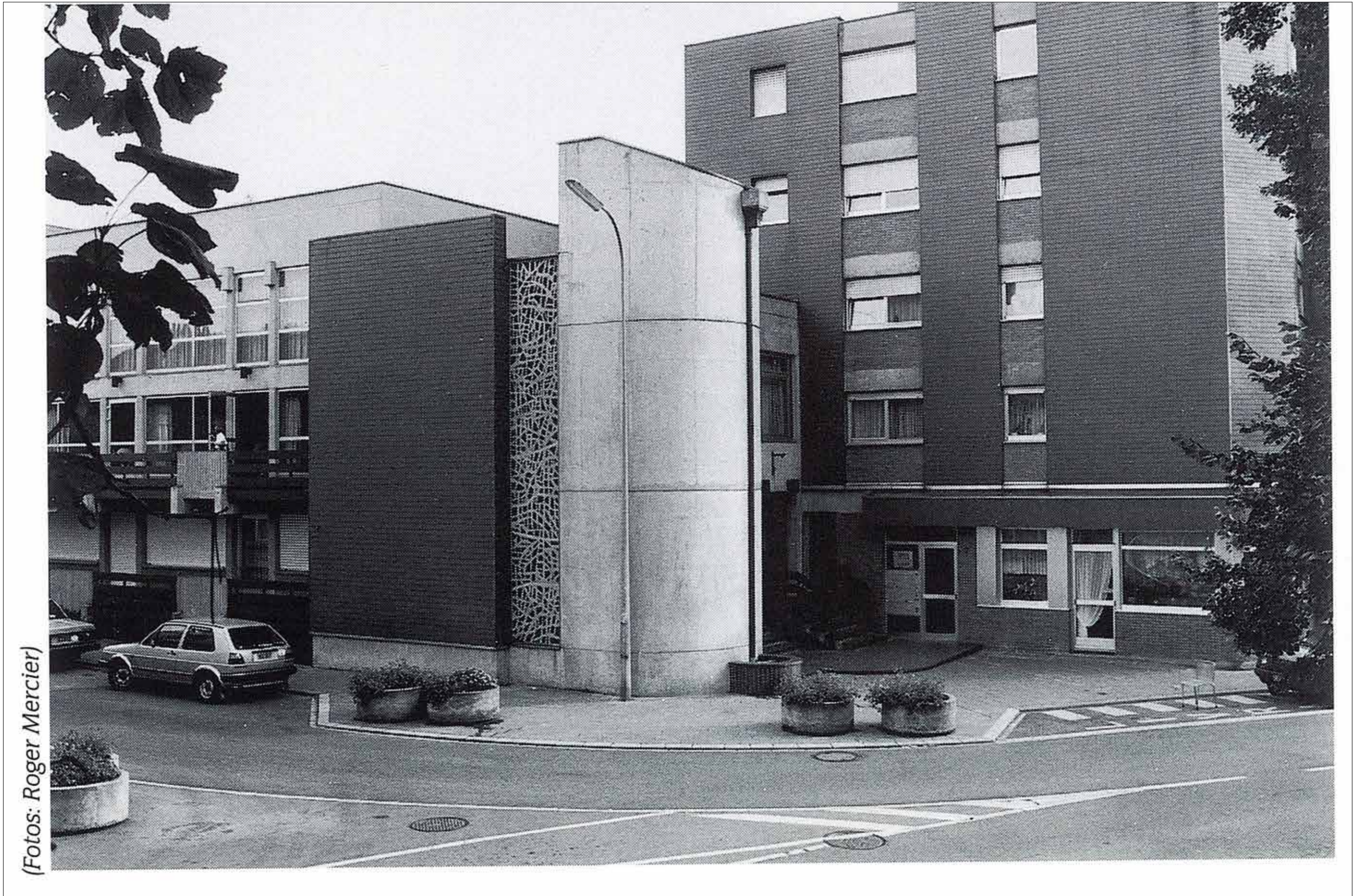


Der Rohbau am 16. Juni 1976



(Foto: Roger Mercier)

Der Bau wächst über das Erdgeschoss hinaus, 28. Dezember 1975



(Fotos: Roger Mercier)



(Archives de la Ville de Dudelange)

Nachher: das Centre Paroissial St-Martin Dudelange, 1. Juli 1987



Bischof Jean Hengen, ein Duedelinger Sohn, inmitten der Bevölkerung



(Archiv N. Sadler, Foto: Johnny Wester)

Präsident Norbert Sadler bei seiner Ansprache



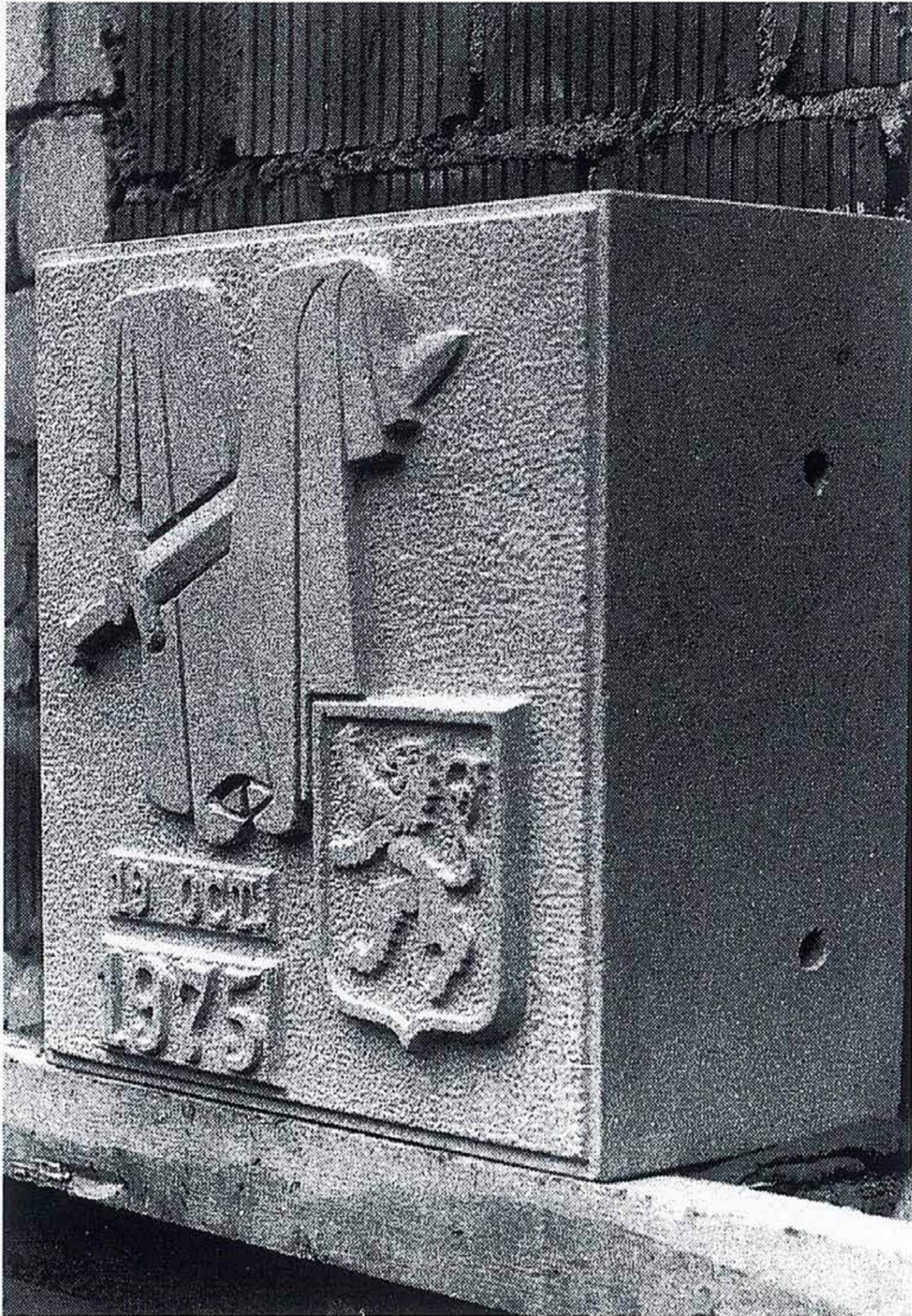
(Archiv N. Sadler, Foto: Johnny Wester)

Bischof Jean Hengen unterzeichnet die Urkunde



(Archiv OPD, Foto: Johnny Wester)

*Pfarrer Roger Kayser
versenkt die Schatulle
mit der Urkunde
in den Grundstein*



(Foto: Roger Mercier)

*Der Grundstein
vor seiner Mauereinkleidung*



*Norbert Sadler, Präsident der Entente der OPD-Pfarrvereine,
bei seiner Begrüßungsansprache*



(Fotos: Johnny Wester)

Bischof Mgr Jean Hengen segnet das Haus ein



GRONDSTÉN

VUM



19.10.1975







A

in Glaw in Jesus-Christus eisem Hür, enner dem Schutz vun der Muttergottes Maria, der Dreischlerin, Patreinesch vun der Staat a vun Land Letzeburg, enner de Patreiner vun der Par dem hl. Martinus an Johannes dem Döfer, am hl. Jor vun der Versöhnung, de 19. Oktober 1975 hu mer diesen Sten geluecht als Wank vun eisem neien Veräinshaus dat mer

„Centre Paroissial Saint Martin“
nennen. + Et ass dat 13. Jor vun Pontifikat vun Pöppst

Paul VI
dat 11. Jor dass den Grand-Duc

Jean

eisem Land virstët, den Hür Gaston Thorn ass Staatsminister a Chef vun der Regierung, den Hür Nicolas Birtz ass Burgermeeschter vun der Stad Diddeleng de 14.767 Selen zielt. De Beschof vu Letzeburg

Dr. Jean Bengen

e' gebiertegen Diddelenger huet diesen Sten gesent an Präsenz vun dem Adolphe Schmit Dechen vun Beteburg, Roger Kayser Paschlouer vun Diddeleng an sengen Mattbrüder Jean Schneider an Joseph Weisgerber, Joseph Bettendorf SJ aus dem Altersheim an dem Michel Goergen OMI aus der Kapell vu Diereng, Gérard Jacoby Sen. President vun der Kirchefabrik, Pierre Klees President vun der Rot, Norbert Sadler President un der „Entente vun den Par-Veräiner“ an enger-grousser Zuel vun Diddelenger Leit. D'Staatz hei gouw durch Testament vun 24. Juni 1957 der Kirchefabrik geschenkt vun der Jaffer Madeleine Reis. D'Œuvres Paroissiales hun en vun der Kirchefabrik ofkaaft durch e notariellen Akt vun 28. März 1973. D'Plangen stammen vun den Architekten Pierre M. Bohler an Paul Espen aus der Stad, den Terrassement gouw gemet vun der Firma Jean Ghink vun Diddeleng, den Entrepreneur ass d'Firma Valvasori Frères vun Diddeleng. Bauhär sin d'Œuvres Paroissiales mat dem Hür Paschlouer als President. D'est Wierk ass nëmmen méiglech durch Spenden vun groussen Gënner, durch d'Zesammenschaffen vun den Par-Veräiner an durch d'Generositéit vun allen Par-Leit.

**Esou niddergeschriwen zu Diddeleng en 19. Oktober
vun 29. Sondeg vun Kirchejor am Hl. Jor 1975.**

Noch nicht unterzeichnete
und noch nicht mit
Vereinsstempel
versehene
Urkunde.

Vereinshaus vor dem Aus?

Abriss immer wahrscheinlicher

Düdelingen. Wird das Vereinshaus abgerissen und durch einen Neubau ersetzt? Hundertprozentig steht es noch nicht fest, aber vieles deutet darauf hin. Das ließ Präsident Norbert Sadler in der Generalversammlung der „Oeuvres paroissiales“ durchblicken. Bevor die Entscheidung fällt, sind noch einige Fragen zu klären.

1975 wurde der Grundstein gelegt, 1977 wurde es eingeweiht. Nach 40 Jahren hat am Vereinshaus der Zahn der Zeit genagt, und zwar so gründlich, dass nach Berechnungen ein Neubau möglicherweise günstiger zu stehen käme als eine Sanierung. Pläne dafür wurden bereits von einem Architekten ausgearbeitet. Sie sehen vor, den Festsaal ins Erdgeschoss zu verlegen. In den oberen Stockwerken könnten dann eine neue Wohnung für den Pfarrer und 32 Sozialwohnungen entstehen, die über das Sozialamt der Stadt Düdelingen vermietet würden. Und gerade dieser soziale Aspekt macht einen Neubau wahrscheinlich, denn bei Sozialwohnungen übernimmt der Staat 75 Prozent der Baukosten. Ein Neubau sei ein Gewinn für die Pfarrei, die Stadt und das Sozialamt, so Dechant Edmond Ries in der Versammlung.

Die Entscheidung über Neubau oder nicht trifft aber nicht die Pfarrei allein. Dazu müssen auch die Besitzer der Wohnungen im angebauten Gebäudekomplex ihren Segen geben. Dieser Komplex befindet sich auf einem Grundstück mit der gleichen Kataster-

nummer. Deshalb, so will es der Gesetzgeber, müssen die Eigentümer mit einem Abriss einverstanden sein. Inzwischen habe man ihnen auch angeboten, ihre Wohnungen abzukaufen, so Norbert Sadler. Eines ist sicher: Die Abrissbirne wird noch nicht in diesem Jahr anrücken. Und so können alle Veranstaltungen, die 2017 geplant sind, noch im Vereinshaus über der Bühne gehen.

Sollte die Entscheidung zugunsten eines Neubaus fallen, dann rechnet man mit einer Abriss- und Wiederaufbaudauer von etwa drei Jahren. In dieser Zeit wird in Düdelingen eine wichtige Infrastruktur für Veranstaltungen und Feste fehlen, denn im vergangenen Jahr war das Foyer 74 Mal vermietet, der Festsaal 68 Mal, die Bühne 72 Mal, die Küche 48 Mal und der Pfarrsaal 41 Mal. Das ging aus dem Tätigkeitsbericht von Sekretär Hubert Braquet hervor.

In der Versammlung gab es noch eine gute Nachricht. Die drei Wohnungen auf dem früheren Parkplatz in der Antoine-Zinnenstraße, die von den OPD gebaut werden, stehen vor der Fertigstellung. Ab Herbst sollen sie vom Sozialamt vermietet werden. Dann werden auf dem Areal auch wieder Parkplätze zur Verfügung stehen. Im Vorstand gab es einige Neuerungen: Daniel Andrich, Romain Bertemes und René Weis kandidierten nicht mehr. Sie werden ersetzt durch Danièle Zimmer, Marc Weydert und Jean-Paul Gangler. rsd



Das Vereinshaus könnte schon bald der Vergangenheit angehören. Der Anbau (r.) ist nicht vom Abriss betroffen. (FOTO: RAYMOND SCHMIT)

mywort Die Zeitung in der Zeitung

Luxemburger Wort
Freitag, den 7. Juli 2017

M12 /52 SÜDEN

Luxemburger Wort
Freitag, den 11. Januar 2019

SÜDEN 19

Abschied vor Wiedergeburt

Mit dem Düdelinger Vereinshaus sind viele Erinnerungen verbunden - nun wird es abgerissen

VON RAYMOND SCHMIT

Der Neubau, der das Düdelinger Vereinshaus ersetzen soll, wird sich wesentlich vom Altbau unterscheiden. Der Festsaal wird nicht mehr im Ober-, sondern im Erdgeschoss sein. Auch werden 32 Sozialwohnungen für Jugendliche geschaffen.

Die Unterhaltskosten waren hoch, die Schäden unübersehbar. Angekündigt wurde es schon vor zwei Jahren, jetzt werden Nägel mit Köpfen gemacht: Das Vereinshaus in Düdelingen wird abgerissen. An seiner Stelle soll ein Neubau entstehen.

In die Jahre gekommen war es noch nicht wirklich. Offiziell eingeweiht wurde das katholische Vereinshaus gegenüber der Pfarrkirche im Herbst 1977. Es ersetzte damals das frühere Vereinshaus in der Schulstraße, das den Bedürfnissen nicht mehr entsprach. An dessen Standort entstand ein Schulgebäude mit Lehrschwimmbecken.

Auch eine soziale Bestimmung

Gut 40 Jahre nach der Inbetriebnahme hat der Zahn der Zeit unübersehbar an dem Bauwerk genagt, so dass sich eine grundlegende Renovierung aufgedrängt hätte. Und diese Verjüngungskur hätte laut den Berechnungen gut 15 Millionen Euro gekostet. So entschloss sich der Eigentümer, die Oeuvres paroissiales, mit ihrem Präsidenten Norbert Sadler nach reiflicher Überlegung zu einem Neubau.

Der soll funktioneller, kostengünstiger im Unterhalt sein und zudem einen sozialen Anstrich erhalten, weil mehrere Sozialwohnungen in dem Gebäude eingerichtet werden. Mit dem Abriss



Das Vereinshaus gegenüber der Pfarrkirche wird in Kürze der Vergangenheit angehören. Für den Neubau werden 14 Millionen Euro investiert. (FOTO: RAYMOND SCHMIT)

hatte man schon im Sommer 2018 gerechnet, doch da bekanntlich die Mühen der Bürokratie langsam mahlen, dauerte es einige Monate länger, bis die Bagger anrücken konnten. Im Vorfeld wurde der Innenbereich des Gebäudes völlig entkernt.

Nach dem Abriss kann mit dem Neubau begonnen werden. Er wird sich wesentlich von dem jetzigen Vereinshaus unterscheiden. So wird der Festsaal mit Bühne, der bisher im ersten Stockwerk untergebracht war, in das Erdgeschoss verlegt. Mit etwa 150 Sitzplätzen wird er etwas kleiner aus-

fallen als der alte Saal. Ebenfalls in der Eingangsebene werden eine professionelle Küche, ein Ausschank und das Sekretariat der Pfarrei eingerichtet.

32 Studios für Jugendliche

In den oberen Etagen des fünfstöckigen Neubaus werden 32 Studios entstehen. Sie sind in erster Linie gedacht für Jugendliche, weil in diesem Bereich die Nachfrage nach Wohnungen besonders groß ist. Vermittelt werden sollen sie nach der Fertigstellung über Partner wie die Caritas, das Rote Kreuz oder das Sozialamt der Stadt Dü-

delingen. In das Projekt werden voraussichtlich 14 Millionen Euro investiert. Für den Bauherrn ist das dadurch tragbar, weil 75 Prozent der Baukosten vom Wohnungsbauministerium übernommen werden. Die staatlichen Zuschüsse sind darauf zurückzuführen, dass eben ein Großteil des Gebäudes für sozialen Wohnungsbau genutzt wird.

Nach dem Abriss des Vorgängerbaus wird mit einer Bauzeit von zwei Jahren gerechnet. Für die Vereine, die bisher im Haus untergebracht waren, konnten Übergangslösungen gefunden werden.

Nachtbusdienst „Nuetseil“ ausgeweitet

Kehlen/Kopstal. Der gemeinsame Nachtbusdienst „Nuetseil“ der Südgemeinden Kehlen und Kopstal ist seit dem 4. Januar ausgeweitet. Ab sofort fährt an allen Freitagen und Samstagen ein Bus Richtung Hauptstadt und es gibt zwei Rückfahrtmöglichkeiten. Der Bus fährt die Strecke Keispelt (Abfahrt um 23.55 Uhr), Meispelt (23.58), Katterwang (0.04), Scharfeneck (0.05), Nospelt (0.09), Olm (0.15), Kehlen (0.23), Kopstal (0.30), Bridel (0.34), Luxemburg-Stadt. Dort hält er an den Haltestellen Hamilius, Badanstalt, Clausen und Weicker. Die Rückfahrten ab Alphonse Weicker erfolgen um 1.15 und 3.15 Uhr, ab Clausener Brücke um 1.20 und 3.20 Uhr, ab Badanstalt um 1.23 und 3.23 Uhr und ab Hamilius um 1.25 und 3.25 Uhr. L.E.



Drei neue Spielplätze in der Gemeinde Habscht



Simmern. Seit Kurzem gibt es unweit des früheren Rathauses einen neuen Kinderspielplatz. Die Anlage ist eine von Dreien, die aktuell in der Gemeinde Habscht errichtet wurden oder werden. Ein weiterer neuer Spielplatz befindet sich in Greisch und einer entsteht in Roodt. Letztgenannter soll aber erst im Sommer in Angriff genommen werden. Der Spielplatz in Simmern befindet sich neben dem neuen Schulgebäude. Seine Finanzierung geht teils auf das PAP Atschent zurück (das LW berichtete). Die Bau-

arbeiten zu diesem Wohnungsbauprojekt am Ortseingang von Simmern haben bisher noch nicht begonnen. Es sieht vor, neun Wohnungen zu schaffen, fünf in Einfamilienhäusern und vier in einem Mehrfamilienhaus. 25 Prozent der gesamten Grundfläche stehen laut Gesetz der Gemeinde zu. Ein Teil davon wird genutzt, um Parkfläche entlang der Straße zu schaffen. Für den Rest wurde die Kommune ausbezahlt und errichtete damit den besagten Spielplatz im Kern von Simmern. L.E. (FOTO: PIERRE MATGE)

NOTIZBLOCK SÜDEN

Differdange. - Concert. Le centre culturel accueillera l'humoriste Vincent Taloché le 27 janvier 2019 à 17 heures pour un spectacle inédit en hommage à son idole Bourvil. Entouré de musiciens, il livrera un concert tout en douceur, afin de perpétuer l'humanité, le rire et la tendresse. Les tickets sont en vente au prix de 30 Euro (plein tarif) au centre culturel Aalt Stadhaus. www.stadhaus.lu.

Diddeleng. - Theater. „Rumpelstilzchen“ gespielt vum den Diddelenger Guider a Scoute St-Jean an der „Salle polyvalente“ - Wolkeschall vum Lycée Nic-Biever. De 26. Januar um 20 Auer ass d'Première vum Mäerchen. Gespillt gëtt och Sonndes, de 27. Januar, Samschdes, den 2. Februar a Sonndes, den 3. Februar all Kéiers um 15.30 Auer. Den Entrée ass 8 Euro fir d'Erwuessen, Kanner bezuele 6 Euro. Ticketé ginn et ënner der Nummer 621 343 913, iwwer Mail bei lgsdudelage@pt.lu an eng Stonn virum all Opféierung (zur Reservierung gëtt gerdien).

Dudelange. - Concert de nouvel An. L'école régionale de musique de la Ville de Dudelange invite pour le mardi 15 janvier à 18.30 heures au Grand-Auditoire du Centre culturel Op der Schmelz. Entrée libre (nombre de places limitées). Le concert de nouvel An réunit plus de 250 élèves des classes de formation musicale, des orchestres ainsi que des classes instrumentales et vocales.

Esch-sur-Alzette. - Concert du Nouvel An. L'Ensemble à Plectre Municipal de la Ville d'Esch-sur-Alzette invite dimanche à 17 heures en l'église Saint Joseph. Entrée libre, corbeille et vin d'honneur à la fin du concert.

Käl. - Cabaret Chamäleon. De Jugendgrupp vum der Artistekëscht Käl spillt den 19. an de 26. Januar um 20 Auer an den 20. Januar um 17 Auer d'Stück „Cabaret Chamäleon“ mat Dinner am Vereinshaus. Ticketen an der Dageskeess oder um Internet. www.artistekesch.lu

Käl. - De Scholdschäin vum Dicks. De 25. Januar um 20 Auer féiert den Duo Hartmann an Hoffmann dem Dicks säin Komédistück, d'Opérette De Scholdschäin an der Schungfabrik op. Virverkauf op www.luxembourg-ticket.lu

Käl. - Diskussioun Luxembourg in Space. „SES: Eng Lëtzebuurger Success Story“ mam Jean-Paul Zens den 31. Januar um 19.30 Auer an der Schungfabrik.

Kielen. - Kuki 2019. D'Kulturkommissioun invitéiert all Kënschtler op de Kultur- a Konschtfestival vu Kielen. De leschten Delai fir sech unzemellen ass den 31. Januar. De Règlement a welder Informatiounen iwwer kuki@kehlen.lu, www.kulturkehlen.lu.

Kielen. - Fotoausstellung. D'Kulturkommissioun invitéiert op d'Ausstellung „Extreme Chile“ mat Wierker vum Claude Meyers, Pascale Tapella, Pol Tapella an Willy A. Suis, vum 9. bis den 10. Februar an der Galerie bei der Kierch. D'Ausstellung ass op all Kéiers vu 14 bis 18 Auer. Vernissage ass den 8. Februar um 19 Auer.

Kielen. - Asammele vu Chrëschtbeemercher. E Samschden huelen déi Al Kielener Pompjeen zu Kielen an um Brameschaff vum 13 Auer un al Chrëschtbeemercher of.

Kopstal. - Concert spirituel 2019. La chorale mixte du conservatoire de la ville de Luxembourg invite pour le samedi 26 janvier à 20 heures en l'église de Kopstal. La chorale mixte du conservatoire, l'ensemble Estro Armonico et les solistes Hélène Bernardy, Monique Simon, Marc Dostert et Carlo Migy se produiront. Direction: Nancy Back-Kelsen. Au programme: Gaetano Donizetti: Messa di Gloria e Credo. Réservation: www.luxembourgticket.lu, tél. 47 08 95 1 ou marc.bour@kopstal.lu. Entrée: 17 euros.

Nospelt/Dondel. - Asammele vu Chrëschtbeem. D'Nospëlter Buergebrenner sammeln dëse Samschdeg zu Nospelt an e Sonndeg zu Dondel Chrëschtbeemercher an.

Oilem. - Asammele vu Chrëschtbeemercher. D'Oilemer Pomjeesfrënn sammeln dëse Samschden nees d'Chrëschtbeemercher fir hiert Buergebrennen an.

„Ein wichtiges Projekt“

39 neue Sozialwohnungen und zwei Einfamilienhäuser in Düdelingen eingeweiht

Von Raymond Schmit

Düdelingen. „Es ist ein wichtiges Projekt für Düdelingen“, erklärte Bürgermeister Dan Biancalana (LSAP) anlässlich der offiziellen Einweihung von 41 Sozialwohnungen. Verwirklicht wurden sie von den Kirchenfabriken von Bettemburg und Düdelingen. 39 Wohnungen entstanden im Rahmen des Neubaus des Vereinshauses. Zudem wurden zwei Einfamilienhäuser in der Rue Lebork gebaut.

Für das Projekt gab es bei der Einweihung Anerkennung von allen Seiten, und das besonders in Zeiten, in denen Mietpreise schwindelerregende Höhen erreichen und erschwingliche Wohnungen Mangelware sind. So hob Wohnungsbauminister Henri Kox (Déi Gréng) die gute Zusammenarbeit vieler Akteure bei der Verwirklichung des Vorhabens hervor.

Und auch Kardinal Jean-Claude Hollerich lobte den Einsatz aller Beteiligten. Dabei unterstrich er das gute Einvernehmen mit der Gemeinde Düdelingen: „Es gab noch immer eine gute Zusammenarbeit zwischen Kirche und Gemeinde. Das ist nicht überall der Fall.“

Besonders erwähnt wurden die Verdienste von Koordinator Roland Fürpass und Dechant Edmond Ries, die sich unermüdlich für das Bauvorhaben einsetzten. Fürpass erinnerte daran, dass sich die Oeuvres paroissiales 2016 vor die Wahl gestellt sahen, das Vereinshaus, das aus dem Jahr 1977 stammte, kostspielig zu sanieren



Im neuen Vereinshaus wurden Wohnungen auf drei Stockwerken eingerichtet.

Foto: Raymond Schmit

oder es durch einen Neubau zu ersetzen.

Möblierte Zimmer gefragt

Nach Rücksprache mit dem Bistum entschied man sich für die radikalere Methode. Dabei sollten neben dem Vereinshaus auch Wohnungen entstehen, wobei ein besonderer Wert auf möblierte Zimmer gelegt wurde, da in die-

sem Bereich die Nachfrage besonders groß ist.

Nachdem die Gemeinde 2018 die Genehmigung ausgestellt hatte, konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden.

In das Projekt wurden laut Roland Fürpass 15 Millionen Euro investiert. Davon übernahm das Wohnungsbauministerium acht Millionen. Das entspricht 75 Pro-

zent für die Wohnungen, die den sozialen Kriterien entsprechen. In dem Vereinshaus wurden außerdem ein Festsaal mit Küche und Ausschank, das Büro der Pfarrei und eine Wohnung für den Pfarrer eingerichtet.

Jeweils elf möblierte Zimmer wurden der Caritas und dem Sozialamt der Gemeinde Düdelingen zur Verfügung gestellt, neun

der Stiftung Apemh und zwei der Stiftung Pro Familia. Die beiden Einfamilienhäuser in der Rue Lebork werden vom Sozialamt und der Stiftung Pro Familia genutzt.

Wie der Präsident der Oeuvres paroissiales, Norbert Sadler, erklärte, soll der Festsaal des Vereinshauses zu einem späteren Zeitpunkt mit einem Kulturprogramm offiziell eingeweiht werden.

Schützenswertes in der „Gässel“

Gemeinderat Nommern befasst sich mit historischem Wert einer Gebäudezeile in Schrondweiler

Schrondweiler. Am Ende einer Sackgasse einer anderen Sackgasse würde man wohl nicht unbedingt eine ehemalige Dorfschule vermuten. Und doch befindet sich am Ende der „Gässel“ in Schrondweiler das kleine Gebäude, das um die Jahrhundertwende des 20. Jahrhunderts erbaut wurde. Es besteht aus nur zwei Räumen und ist ansonsten recht schmucklos gehalten.

Auffallend sind die hohen Fensteröffnungen, damit das Tageslicht in den Klassensaal eindringen konnte. Als authentischer Zeuge der Dorfgeschichte hat das Kulturministerium nun vorgeschlagen, das Gebäude unter Denkmalschutz zu stellen.

Gleich daneben befindet sich ein ehemaliges Bauernhaus, das nochmals rund 100 Jahre älter ist. Aus der Inschrift im Scheitelstein über der Eingangstür ist erkennbar, dass es aus dem Jahr 1796 stammt. Seine Architektur ist typisch für die Landhäuser aus der Gegend. Sogar die „Haascht“, wo die Schinken geräuchert wurden, ist noch erhalten, ebenso wie ein alter Einbauschränk mit einer gusseisernen Platte, einer „Tak“.

Uneinigkeit bei drittem Gebäude

Wegen dieser typischen Merkmale soll auch dieses Haus unter Denkmalschutz gestellt werden. Der Gemeinderat Nommern hat in seiner jüngsten Sitzung dem staat-



Die ehemalige Dorfschule mit den benachbarten Häusern soll unter Denkmalschutz gestellt werden.

Foto: Frank Weyrich

lichen Vorschlag zugestimmt, die beiden Gebäude zu schützen.

Bei einem weiteren Gebäude sind die Gemeinderäte jedoch nicht einverstanden mit dem Vorschlag des Ministeriums. In derselben Häuserzeile wie die beiden erstgenannten Gebäude befindet sich noch ein drittes ehemaliges Bauernhaus, das nach der Meinung der Denkmalschutzkommission ebenfalls als schützenswert gilt. Es stammt zwar ursprünglich aus der gleichen Zeit, wurde jedoch mehrmals umgebaut und um landwirtschaftliche Anbauten vergrößert. Deshalb sieht der Gemeinderat kein Interesse, um diesen Teil der Gebäude längs der „Gässel“ zu schützen.

fwa

**Xmas
Wortshopping**

Am 2. Dezember 2021, von 16.00 bis 20.00 Uhr in unseren neuen Räumlichkeiten, 60, rue des Bruyères in Howald.

COVID
check.lu

-15%
Mit diesem
Kupon bis
01.12.2021
auf alle Produkte
in unserem
Lager

Vom Stall in die Milchtankstelle

Auf dem Bauernhof der Familie Elsen in Imbringen bedienen sich die Kunden selbst - und zahlen digital

Von Volker Bingenheimer

Imbringen. Ein Lebensmittelgeschäft mit Produkten aus der Region, 24 Stunden am Tag geöffnet, in dem die Kunden meist digital bezahlen: Was nach einem angesagten Großstadtviertel klingt, steht auf einem Bauernhof in Imbringen bei Junglinster.

Dort, unmittelbar vor dem Kuhstall von Marc Elsen, können sich Kunden in Selbstbedienung mit Milch, Eiern, Backwaren, Wein sowie Wurst und Käse eindecken. „Die Leute kommen von überall hierher, nicht nur aus Junglinster, auch aus weiter entfernten Gemeinden“, sagt Landwirt Marc Elsen. Viele seiner Kunden seien froh über die Gelegenheit, auf dem Heimweg von der Arbeit oder am späten Abend noch etwas mitzunehmen.

Die 24-Stunden-Epicerie im Container betreiben Marc Elsen und seine Frau Antoinette nicht nur, um damit Geld zu verdienen. „Mir geht es genauso um den direkten Bezug zum Kunden“, erklärt der Landwirt. „Gerade am Wochenende bringen viele ihre Kinder mit. Die freuen sich, wenn sie die Kühe anzuschauen dürfen, und ich kann ihnen erklären, warum ein Bauernhof heute nicht mehr so läuft wie vor 50 Jahren.“

Ohne Transportwege sofort in die Flasche

Direkt von nebenan kommt zum Beispiel die Milch im Selbstbedienungsladen. An einem Automat können die Kunden eine neue Flasche kaufen oder ihre mitgebrachte Flasche auffüllen.

Marc Elsen gehen die langen Transportwege, wie sie in der Lebensmittelherzeugung heute üblich sind, gegen den Strich. So zum Beispiel beim Kalbfleisch: „Heutzutage werden junge Kälber aus Luxemburg meistens nach Holland gebracht, dort gemästet und kommen als Fleisch und Wurst wieder

zurück. In den großen Mastbetrieben können sie sich aber Krankheiten einfangen. Das ganze System hat mich gestört“, sagt Elsen. Als Konsequenz hat er in diesem Jahr selbst angefangen, Kälber bis

zur Schlachtreife zu mästen und das Fleisch direkt ab Hof zu verkaufen. Bei zwei Schlachttieren pro Monat ist die Nachfrage von Kundenseite höher als das Angebot.

Die Idee zu der 24-Stunden-Epicerie tauchte auf, als Familie Elsen im Österreich-Urlaub war und dort einen ähnlichen Hofladen sah. 2014 fing dann der Verkauf in einem Gartenhäuschen an, wo es

nur Milch und Kartoffeln gab. Mittlerweile ist die Bandbreite an Lebensmitteln stark gewachsen. Besonders viel Zulauf hat die Epicerie seit Beginn der Corona-Zeit, weil die Kunden hier ohne Kontakt zu anderen Menschen einkaufen können. „Wir haben das Angebot aufgestockt und bieten Wein von der Mosel sowie Obst und Gemüse an“, sagt Antoinette Elsen. Diese Waren kauft die Familie von Lieferanten aus der Region zu, Brot und Gebäck kommen von einem Bäcker aus der Nähe und die Eier von der sozialen Hühnerfarm der Association des parents d'enfants mentalement handicapés (Apehm) in Bettingen/Mess. Für die Vitaminzufuhr liegen auch Orangen und Mandarinen in den Kühlkächern - diese jedoch nicht aus Luxemburger Produktion, wie Marc Elsen augenzwinkernd versichert.

Die meisten Kunden bezahlen bequem mit dem Handy

Hat der Kunde alles was er braucht, ist er sein eigener Kassierer: Mit einem Taschenrechner addiert er die Preise und legt den Geldbetrag bar in die Kasse. Weil das den meisten Besuchern zu unständig ist, bezahlen viele per DigiCash einfach mit ihrem Smartphone - ein Schild mit der entsprechenden Handynummer weist auf diese Möglichkeit hin.

Dass ein Käufer zu bezahlen „vergisst“, kommt übrigens nur ganz selten vor, sagt Marc Elsen. Erwischt werden die unehrlichen Kunden trotzdem, denn eine Überwachungskamera filmt alles mit. Auch Vandalismus war bisher kein Problem.

Da der Kunde selbst mithilft, kommt die 24-Stunden-Epicerie mit vergleichsweise wenig Personalaufwand aus. „Morgens müssen wir die Waren beschaffen und die Regale auffüllen und alles reinigen“, sagt Antoinette Elsen. „Das geht aber gut, während die Kinder in der Schule sind.“



Mitten auf dem Land und immer geöffnet: Gerade in der Corona-Zeit hat der Bauernhofladen verstärkt Zulauf bekommen. Antoinette und Marc Elsen haben daraufhin das Angebot vergrößert. Fotos: Gerry Huberty

Vereinshaus in den Startlöchern

Neben einem Festsaal befinden sich im Neubau im Düdelinger Stadtzentrum auch Sozialwohnungen

Düdelingen. Die Arbeiten am neuen Vereinshaus in Düdelingen stehen vor dem Abschluss. Das war in der Generalversammlung des Bauherrn, der Oeuvres paroissiales (OPD), zu erfahren. Das Projekt wurde durch die Corona-Krise leicht verzögert, jedoch hatte die Pandemie keinen wesentlichen Einfluss auf den Zeitplan.

Die Verantwortlichen standen vor vier Jahren vor der Entscheidung, das alte Gebäude schräg gegenüber der Pfarrkirche, das aus dem Jahr 1977 stammte, zu sanieren oder einem Neubau den Vorzug zu geben.

Angesichts der beträchtlichen Sanierungskosten entschied man sich für die radikale Lösung, also den Abriss und den Wiederaufbau. Das erwies sich dank der nicht unerheblichen Finanzspritzen aus dem Wohnungsbauministerium, weil zu dem Neubau auch Sozial-

wohnungen gehören, auch finanziell als durchaus gangbar.

Die ersten Wohnungen im Neubau sind bereits bezogen. Wenn alles nach Plan läuft, dann soll auch der Festsaal Anfang 2021 zur Verfügung stehen. Damit wird in Dü-

delingen eine Lücke geschlossen, denn Räume für größere Veranstaltungen gibt es in der Stadt durchaus nicht im Überfluss.

Auf das Café „An der Griët“, das 40 Jahre lang zum Haus gehörte, werden die Düdelinger Einwoh-

ner künftig verzichten müssen. Im Erdgeschoss wird das Pfarramt eingerichtet, das sich bisher im Pfarrhaus befand. Außerhalb der Bürozeiten können die Räume auch von den Pfarrvereinen genutzt werden. Zudem hat das Projekt dank der Wohnungen einen sozialen Anstrich, wie der Präsident der OPD, Norbert Sadler unterstreicht.

In Unterredungen mit dem Wohnungsbauministerium, dem Bistum, dem Sozialamt, der Apehm, der Stiftung Pro Familia, der Caritas und dem Schöffenrat ging es um die Bestimmung der zukünftigen Wohnungen.

Aus den Verhandlungen ging hervor, dass das erste Stockwerk der Elternvereinigung von geistig behinderten Kindern mit Sitz in Bettingen/Mess zur Verfügung gestellt wird, das zweite Stockwerk der Caritas und das dritte dem So-

zialamt der Gemeinde Düdelingen. Zwei Apartments gehen an das Sozialamt, zwei an die Stiftung Pro Familia und vier an die Caritas, die sich um die Weitervermietung kümmern werden.

150 Sitzplätze im Festsaal

Anders als im alten Bau wird der Festsaal nicht mehr im ersten Stockwerk untergebracht, sondern im Erdgeschoss. Mit 150 Sitzplätzen wird er etwas kleiner ausfallen als sein Vorgänger. Ebenfalls im Erdgeschoss werden ein Ausschank, eine professionelle Küche und ein Probensaal für den Kirchenchor eingerichtet.

Aktuell geht Projektleiter Roland Fürpass davon aus, dass die Arbeiten am 31. Dezember abgeschlossen sein werden. Wenn alles planmäßig verläuft, dann kann der Festsaal ab dem 1. Februar 2021 wieder genutzt werden. rsd



Bis Ende des Jahres sollen die Arbeiten am neuen Vereinshaus definitiv abgeschlossen sein. Foto: Raymond Schmit

Vereinshaus vor dem Abriss

Oeuvres paroissiales planen Neubau

Düdelingen. Das Vereinshaus steht vor dem Abriss. Nachdem die Genehmigung von der Gemeinde ausgestellt wurde, werden die Bagger vermutlich noch vor dem Sommer anrücken. Das wurde in der Generalversammlung der Oeuvres paroissiales bekannt gegeben. Die Vorbereitungen für das Projekt nahmen fast zwei Jahre in Anspruch, wie Präsident Norbert Sadler erklärte. Dass man sich für einen Abriss entschied, ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass nach 40 Jahren größere Renovierungsarbeiten in dem jetzigen Bau angefallen wären. Und die hätten laut Berechnungen 1,5 Millionen Euro verschlungen.

Der Festsaal soll vom ersten Stockwerk ins Erdgeschoss verlegt werden und mit 150 Sitzplätzen und einer Bühne auch etwas kleiner ausfallen. Ebenfalls im Erdgeschoss werden eine professionelle Küche, ein Ausschank und das Sekretariat der Pfarrei eingerichtet. In den oberen Etagen des fünfstöckigen Neubaus werden 32 Studios für Jugendliche entstehen, weil die Nachfrage nach solchen Wohnungen besonders groß sei.

Man rechnet mit einer Bauzeit von zwei Jahren für den 14 Millionen Euro teuren Neubau. Das Wohnungsbauministerium übernimmt 75 Prozent, weil es sich um Sozialwohnungen handelt. Sie sollen später Partnern wie dem Roten Kreuz, der Caritas oder dem Sozialamt der Gemeinde Düdelingen zur Verfügung gestellt werden. Für die Vereine, die bisher im Haus untergebracht waren, wurden Übergangslösungen gefunden. Dass es in Düdelingen in den kommenden zwei Jahren eine Lücke geben wird, lassen die Zahlen vermuten, die Hubert Braquet vortrug. Im Haus fanden 2017 14 Theaterveranstaltungen und zwei Kabarettaufführungen statt. Der Festsaal wurde 100 Mal, das Foyer 70 Mal, die Bühne 75 Mal, die Küche 60 Mal und der Pfarrsaal 76 Mal an Vereine oder Privatleute vermietet. Der Vorstand setzt sich nun zusammen aus Präsident Norbert Sadler, Sekretär Hubert Braquet, Pfarrer Edmond Ries, Marguy Braquet-Schalz, Jacques Dondelinger, Carlo Kemp, Annette Kemp-Klemann, Alain Palzer und Michel Heintz. rsd























8.10.1987

Düdelingen

10 Jahre „Centre Paroissial St-Martin“

Jubiläumsfeiern vom 16.-25. Oktober

In diesem Jahr sind es genau zehn Jahre, daß das neue Düdelinger Vereinshaus, das „Centre Paroissial St-Martin“, feierlich eingeweiht wurde. Um dieses Jubiläum zu feiern, sind zwischen dem 16. und dem 25. Oktober eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen.

Erstmals wurde über den Bau eines Vereinshauses in der Generalversammlung der „Oeuvres Paroissiales“, der Pfarrer Roger Kayser als Präsident vorstand, im November 1974 beraten. Damals wurde be-

kanntgegeben, daß beim Architektenwettbewerb der erste Preis den Architekten Pierre Bohler und Paul Espen zuerkannt wurde.

Am 19. Oktober 1975 fand die Grundsteinlegung des neuen „Centre Paroissial St-Martin“ statt im Beisein von Bischof Jean Hengen und vieler weltlicher und kirchlicher Autoritäten. Der Grundstein ist ein Werk des Steinhauers Julio Zambon und trägt die Symbole der Pfarrei und das Stadtwappen mit der Inschrift „19. Oktober 1975“.

Anfang Juni 1976 war der Rohbau fertiggestellt, obschon im Winter durch Schnee und Kälte die Bauarbeiten während einiger Zeit eingestellt werden mußten. Dennoch hatte man eine Verspätung von fünf Monaten zu verzeichnen.

Am 1. Oktober 1977 war es dann soweit, daß das neue Vereinshaus im Beisein von Bischof Jean Hengen, von Minister Benny Berg und rund 400 Gästen eingeweiht werden konnte.

Kürzlich hatten die Präsidenten der OP und der Entente der Pfarrvereine, Romain Lutgen und Norbert Sadler, zu einer Pressekonferenz eingeladen, um das Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten vorzustellen.

Der Sekretär der Pfarrentente, Romain Hoffmann, ging bei dieser Gelegenheit auf die einzelnen Veranstaltungen ein. Am Freitag, 16. Oktober, findet um 19 Uhr die Eröffnung einer Bilderausstellung von Düdelinger Malern im Festsaal statt. Sie ist geöffnet am Freitag ab 19 Uhr, am Samstag, dem 17. Oktober, von 10-12 und von 14-21 Uhr und am Sonntag, dem 18. Oktober, von 10-12.30 und von 14-19 Uhr. Am Samstag, dem 17. Oktober, wird in der Pfarrkirche eine feierliche Jubiläumsmesse zelebriert, zu der alle Düdelinger und Pfarrvereine eingeladen sind.

Am Dienstag, 20. Oktober, um 20 Uhr, geben eine Reihe von Düdelinger Musikern in Zusammenarbeit

mit der Musikschule von Düdelingen ein großes Konzert, bei dem Nancy Back-Kelsen die Präsentation macht. Auf das genaue Programm werden wir noch zurückkommen. Am Donnerstag, dem 22. Oktober, wird um 15 Uhr im Festsaal eine Kaffeestube für die älteren Leute stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird ein Film von J.-P. Linden gezeigt. Diejenigen alten Leute, die Schwierigkeiten haben, um ins Vereinshaus zu kommen, werden von den Organisatoren abgeholt und am Ende der Veranstaltung wieder heim gebracht. Anmeldungen hierzu werden unter den Telefonnummern 51 89 47 (Braquet) oder 51 39 29 (Goy) angenommen. Am Samstag, dem 24. Oktober, um 20 Uhr, wird ein Luxemburger Abend mit Luxemburger Spezialitäten veranstaltet. Auf dem Programm stehen Sketche, Spiele und Gesänge. Angeboten werden u. a. „Fierkelsgelli“, „Kachkéisschmieren“ und Bier vom Faß. Das „Trio Cabarets“ wird zum Tanz aufspielen.

Am Sonntag, dem 25. Oktober, schließlich wird ab 15 Uhr ein Kindernachmittag organisiert, mit Spielen, Animation und der Vorführung des Filmes „Der gestiefelte Kater“.

Während der ganzen Dauer der Veranstaltung ist eine Ausstellung der Pfarrvereine über ihr Schaffen und ihre Aktivitäten, im Eingang und im Foyer zu sehen.

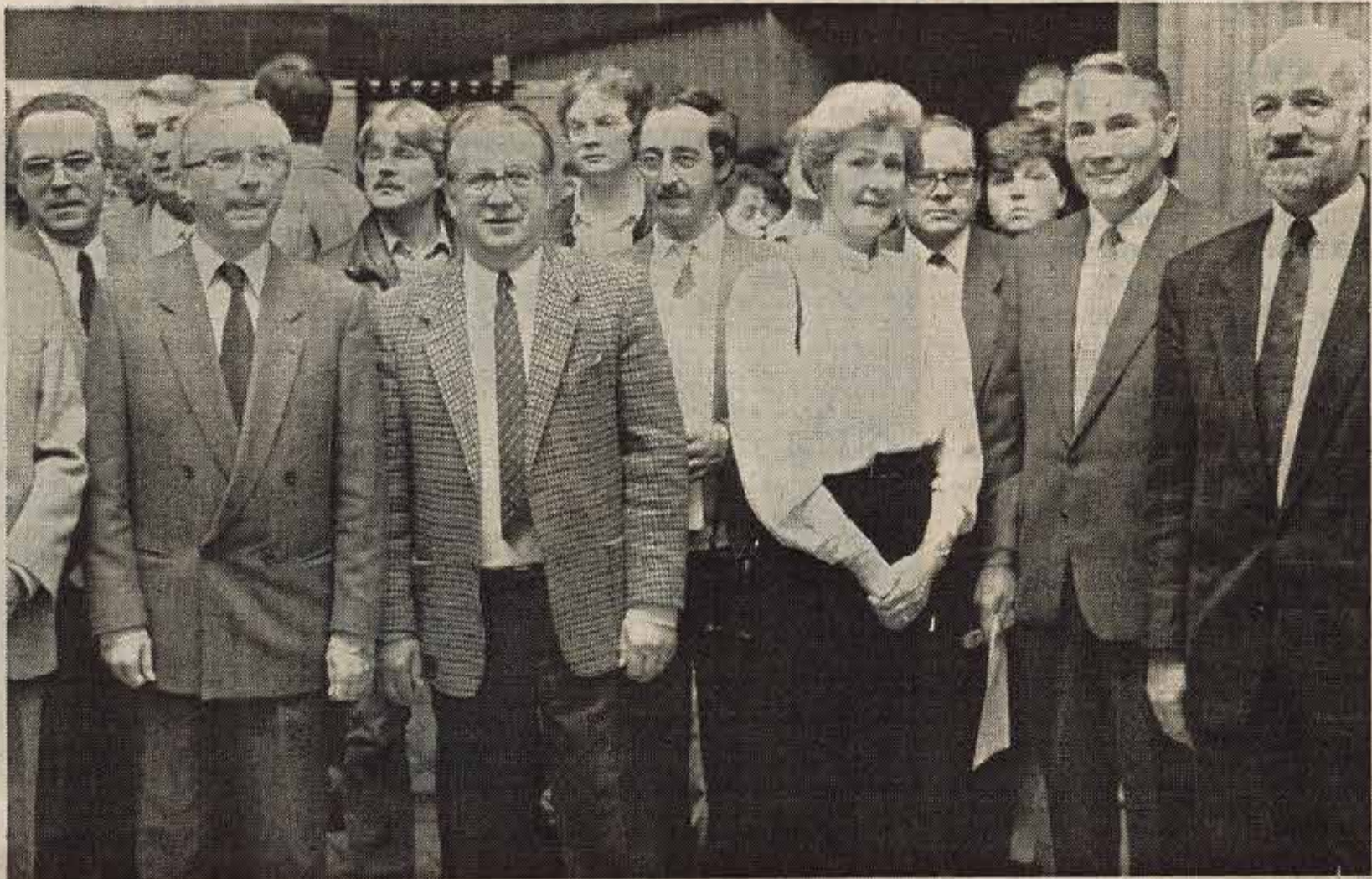
Vermerkt sei noch, daß freier Eintritt zu allen Veranstaltungen ist, und fügen wir noch bei, daß die „Diddelénger Theaterfrënn“ im Rahmen des 10. Jubiläums schon im Juli zwei Vorstellungen des Stückes „Gudd'ännerdag“ aufführten. A.W.



Das neue Düdelinger Vereinshaus, das am 1. Oktober 1977 eingeweiht wurde

Dudelange : une exposition d'art pour les 10 ans du centre paroissial Saint-Martin

RL
18 OCT. 1987



Dix ans viennent de s'écouler depuis la mise en service du Centre paroissial Saint-Martin et voilà que les responsables ont organisé une série de festivités devant marquer cet anniversaire. 21 artistes dudelangeois se sont spontanément déclaré d'accord pour mettre à la disposition leurs meilleures œuvres d'art, ce qui a permis de monter une exceptionnelle exposition de peintures. Lors du vernissage officiel, le foyer de la Maison des œuvres ne put que difficilement contenir la foule d'invités venus s'associer à la fête.

Au nom de l'entente des sociétés paroissiales, M. Jos Biver retraça brièvement les étapes marquantes de la mise sur pied de l'exposition tout en rendant un vibrant hommage au regretté Pierre Bauler, collaborateur de la première heure.

La parole revint alors à M. Romain Lutgen, selon lequel l'exécution du projet d'envergure, il y a douze ans de cela, avait été une entreprise risquée. Néanmoins, le centre Saint-Martin allait s'avérer une réussite et aujourd'hui, les paroissiens peuvent être fiers de leur centre culturel, social et humanitaire. M. le Président des œuvres paroissiales finit par remercier ses collaborateurs, la municipalité et surtout les organisateurs, à savoir l'Entente des sociétés paroissiales. Par la suite, il appartient à M. le Curé Robert Sibenaler de procéder au vernissage proprement dit.

Jamais auparavant une exposition n'avait permis de réunir sous un même toit un si grand nombre d'œuvres d'art (117 peintures) réalisées par les Dudelangeois, dont voici les noms par ordre alphabétique : Alex Albonetti, Jos Besch, Albert Bahs, Astrid Bastien-Schmit, Jean Fandel, Marie-Paule Fixmer, Norbert Hastert, Gérard Klamm, Lilyan Klepper-Fohrmann, Jean-Pierre Linden, Norbert Mangen, René Muller, Joseph Oestreicher, Emile Pleger, Pierre Reiff, Guy Streff, Roby Thill, Anne Tomassini, Bruna Voisin-Schmit, Germaine Welsch-Schumacher et René Zambon. On ne peut que regretter que l'exposition ne soit accessible que pour aujourd'hui encore, le 18 octobre de 10 h à 12 h 30 et de 14 h à 19 h. Pour ce qui est des autres festivités, nous citerons une messe jubilaire ce soir, à 19 h, en l'église paroissiale, une soirée musicale organisée en étroite collaboration avec l'école de musique et réservée aux talentueux musiciens de la Forge du Sud (mardi 20 octobre, à 20 h), une «Kaffisstuff» à l'intention des personnes âgées (jeudi 22 octobre, à 15 h), une soirée luxembourgeoise avec spécialités de chez nous (samedi 24 octobre, à 20 h), ainsi qu'une matinée pour enfants en date du dimanche 25 octobre. Tout le long des festivités, le foyer du centre Saint-Martin servira de lieu d'exposition pour les sociétés paroissiales qui y informent sur leurs activités au sein de la paroisse de Dudelange.

10 Jahre Düdelinger Vereinshaus

IM WORT

19 OCT. 1987

21 Künstler stellten sich vor

rsd. – Im Rahmen der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des neuen Düdelinger Vereinshauses, fand am Wochenende eine Ausstellung statt, in der 21 Künstler, die in Düdelingen geboren wurden oder dort leben, ihre Werke präsentierten, und zwar A. Albonetti, A. Bahs, A. Bastien, J. Besch, J. Fandel, M.-P. Fixmer, N. Hastert, G. Klamm, L. Klepper, J.-P. Linden, R. Müller, N. Mangen, J. Oestreicher, E. Pleger, P. Reiff, G. Streff, B. Voisin, R. Thill, A. Tomassini, G. Welsch und R. Zambon. Dank dieser interessanten Initiative war es den zahlreichen Besuchern an zwei Tagen möglich, einen Einblick in das weitgefächerte Schaffen der Künstler in der viertgrößten Gemeinde des Landes zu erhalten.

Die offizielle Eröffnung der Ausstellung fand am Freitag abend statt in Anwesenheit zahlreicher Gäste, unter ihnen der Abgeordnete Camille Dimmer, Schöffe Alphonse Grimler, die Gemeinderatsmitglieder Nikki Hoffmann, Roger Schaack, Henri Dunkel und Jacques Kirsch sowie Pfarrer Robert Sibenaler.

Als Vertreter der „Oeuvres Paroissiales“ erinnerte Jos. Biver bei dieser Gelegenheit daran, daß eine ähnliche Initiative bereits vor zehn Jahren vom damaligen Pfarrer Roger Kayser und Kaplan Jos. Weisgerber ergriffen wurde. Seinen Dank richtete er an alle, die die Ausstellung ermöglichten, die Künstler, die Pfarrvereine und die Gemeindeverwaltung.

Bevor Pfarrer Robert Sibenaler die Ausstellung eröffnete, erinnerte Romain Lutgen in seiner Eigenschaft als Präsident der OPD an die



Die Feierlichkeiten im Rahmen des zehnjährigen Bestehens des neuen Vereinshauses wurden mit einer Ausstellung eröffnet.

Entstehung und Entwicklung des neuen Vereinshauses und an die Initiatoren um Pfarrer Roger Kayser, die das Gebäude planten und verwirklichten. Gleichzeitig unterstrich er den Wert des Hauses nicht nur als Treffpunkt für die Düdelinger Bevölkerung, sondern auch als Kulturzentrum.

Die Feierlichkeiten im Rahmen des zehnjährigen Bestehens des Vereinshauses wurden am Samstag abend fortgesetzt mit einer Messe in der Pfarrkirche.

Weitere Programmpunkte im Laufe dieser Woche sind ein musikalischer Abend, der von der Musikschule und von Düdelinger Musiktalenten gestaltet wird, am morgi-

gen Dienstag ab 20 Uhr, eine Kaffeestube für ältere Leute am Donnerstag, dem 22. Oktober, ab 15 Uhr und ein Luxemburger Abend am kommenden Samstag, dem 24. Oktober, ab 20 Uhr. Abgeschlossen wird die Festwoche am Sonntag, dem 25. Oktober, ab 15 Uhr mit einem Nachmittag für Kinder. Auf dem Programm stehen Spiele, Unterhaltung und eine Filmvorführung.

Erwähnen wir auch, daß die ganze Woche über im Foyer des neuen Vereinshauses eine Ausstellung zu sehen ist, in der die Düdelinger Pfarrvereine sich und ihre Arbeit vorstellen. Der Eintritt zu sämtlichen Jubiläumsveranstaltungen ist kostenlos.

Inneneinrichtung des Vereinshauses Düdelingen wird weiter ausgebaut

Bauherr „Oeuvres paroissiales“ muss Schuldenberg von 5 Mio. F abtragen

Das Vereinshaus St. Martin Düdelingen wird im nächsten Jahr sein 25. Jubiläum begehen. Seit seiner Gründung ist das Vereinshaus zu einem der wichtigsten tragenden Pfeiler im Vereins- und Kulturleben der Stadt geworden. Die „Oeuvres paroissiales“ Düdelingen wollen denn auch 2001 Teile der Einrichtung ihres Vereinshauses weiter ausbauen.

Der Verwaltungsrat wartet derzeit auf Kostenvoranschläge für eine neue Mikrofon- und Verstärkeranlage, um nach dem Urteil fachkundiger Leute die bestmögliche Entscheidung zu treffen. Das wurde am Dienstag den Vertretern der Mitgliedervereine in der Generalversammlung mitgeteilt. Im vorigen Jahr konnte die Kucheneinrichtung mit insgesamt 600 000 F fertig gestellt werden. Zudem wurden neue feuerfeste Gardinen für den großen Saal und die Bühne bestellt. Im nächsten Jahr soll auch ein Lastenaufzug installiert werden. Mit dem Verkauf der sogenannten Sauna – dem Gebäude des ehemaligen Kino Roxy – konnten die Pfarrwerke 1,8 Mio. F erwirtschaften. Obwohl der Finanzbericht einen leichten Überschuss

auswies, bleibt für die kommenden Jahre ein Schuldenberg von insgesamt fünf Millionen Franken abzutragen, wie aus den Rechenschaftsberichten hervorging.

Einige Schwachpunkte bleiben

In einer kurzen Ansprache listete Präsident Norbert Sadler mehrere Schwachpunkte auf, die voraussichtlich nicht im kommenden Jahr beseitigt werden können. Es fehle unter anderem eine Rampe für Rollstuhlfahrer und behindertengerechte Toiletten. Er bemängelte ebenfalls die Beleuchtung des großen Festsaals, der als Mehrzweckhalle genutzt werde. Sie eigne sich schlecht für die Organisation von Tagungen und Ausstellungen. Anschließend dankte er den Vereinsdelegierten, den Mitarbeitern im Vorstand und allen Förderern, die die Pfarrwerke tatkräftig unterstützen.

Die Düdelinger Pfarrwerke zählen 20 Vereine und 290 Mitglieder in ihren Reihen. Diese Zahlen gab Sekretär Roy Grotz im Aktivitätsbericht bekannt. Das Vereinshaus war das ganze Jahr 2000 hindurch gut ausgelastet.

Der große Festsaal wurde 45-mal, dessen Vorraum insgesamt 74-mal vermietet. Zu den wichtigsten Veranstaltungen, die im Vereinshaus stattfanden, zählten im vorigen Jahr das Kinder- und Erwachsenentheater der Guiden und Scouts St-Jean, die Theaterabende der „Diddelenger Theaterfrënn“, zwei Basare des katholischen Pfarrvereins „Fraen an Mammen“ und des lokalen Tierschutzvereins, ein Flohmarkt mit Operettenabend der Guiden und Scouten sowie eine ganze Reihe von Tanzbällen und Hochzeitsfeiern. Nach Angaben von Sekretär Grotz wurde das Vereinshaus für insgesamt 16 Theateraufführungen, zwölf Tanzbälle und acht Hochzeiten vermietet.

Organisationsvorstand für 25-Jahr-Feier

Das 25-jährige Wiegenfest des Vereinshauses 2002 will der Verwaltungsrat auf jeden Fall würdig feiern. Dazu soll ein unabhängiger Organisationsvorstand eingesetzt werden, dem ein Startkapital von 100 000 F zur Verfügung steht. Die Pfarrwerke wollen das Jubiläum ebenfalls zum Anlass nehmen, eine geschichtliche

Chronik über den Bau und die Entwicklung des Hauses zu veröffentlichen. Pfarrer Robert Sibenaler bemerkte dazu, es gelte vor allem jungen Menschen die Arbeit und Einsatz, den es bedarf, um solch ein Haus aufzubauen, bewusst zu machen.

Für das kommende Jahr hat der Verwaltungsrat also keinen Grund, über Arbeitsmangel zu klagen. Obwohl bei den Vorstandswahlen zwei Rücktrittsgesuche von Nathalie De Morais und Jean Hoffmann vorlagen, konnte die Mannschaft mit Neukandidaturen von Aloyse Nilles, Fred Ludovicy, Thérèse Antony-Huttert; Antonio Palluce und Marguy Braquet-Schaltz um drei Mandate erweitert werden. Der Verwaltungsrat setzt sich nun zusammen aus Pfarrer Robert Sibenaler und Kaplan Laurent Fackelstein, Norbert Sadler, Roy Grotz, Henri Dunkel, José a Paul Maret, Carlo Kemp, Marie-Andrée Jacobs, Nikki Hoffmann, Aloyse Nilles, Fred Ludovicy, Thérèse Antony-Huttert, Antonio Palluce und Marguy Braquet-Schaltz. Die Ämtervergabe soll nach der ersten Vorstandssitzung bekannt gegeben werden. cbr



25 Joer Diddelenger Veräinshaus



OEUVRES PAROISSIALES St MARTIN DUDELANGE

Invitation



25 Joer Diddelenger Veräinshaus



Programm

ënnert dem Patronage vun der Diddelenger Gemeng, der Par St Martin,
der Kulturkommissioun an dem Syndicat d'Initiative vun Diddeleng

Samschdeg	05/10/2002 - 19.00 Auer	Feierlech Mass an der Parkiirch gesongen vun der Chorale Ste Cécile an der Chorale St Martin vun Diddeleng
Donneschdeg	10/10/2002 - 19.30 Auer	RTL - Déckkäpp > fräien Entrée
Samschdeg	12/10/2002 - 20.15 Auer	Concert mam Diddelenger Aarbechter- Gesank a Mandolineveräin > fräien Entrée
	duerno vun 21.15 Auer un	Bal du 25^e anniversaire mam Orchester <i>THE FRIENDS</i> > fräi Nuecht > fräien Entrée
Mëttwoch	16/10/2002 - 15.30 Auer	Cabaret «De wëlle Wäin» > fräien Entrée
Freideg	18/10/2002 - 20.15 Auer	Lëtzebuenger Owend mam Duo Carlo Hartmann an Yannchen Hoffmann > Entrée: 10 €
Sonndeg	20/10/2002 - 15.00 Auer	Sonnentheater (Poppentheater fir Kanner) «D'Lüsterprinzessin an de Ritter Schuddereg» > fräien Entrée
Donneschdeg	24/10/2002 - 20.15 Auer	Filmprojektioun mam «Ciné Camera 75» > fräien Entrée
Samschdeg	26/10/2002 vun 15.00-19.00 Auer	Floumaart , org. Guiden a Scouten St Jean > fräien Entrée
Sonndeg	27/10/2002 vun 10.00-18.00 Auer	Floumaart , org. Guiden a Scouten St Jean > fräien Entrée
Sonndeg	27/10/2002 - 16.30 Auer	Concert an der Parkiirch mat dem «Lëtzebuenger Männerchouer 89» Direction Pierre Nimax senior org. Les Amis de l'Orgue St Martin > Entrée: 12 €
Samschdeg	09/11/2002 - 20.15 Auer	Theater «Eng Ligen an e lauter» e Koméidistück an 2 Akten vum Alfonso Paso org. Diddelenger Theaterfrënn > Entrée: 7,50 €

„An der Griedt“ neu eröffnet



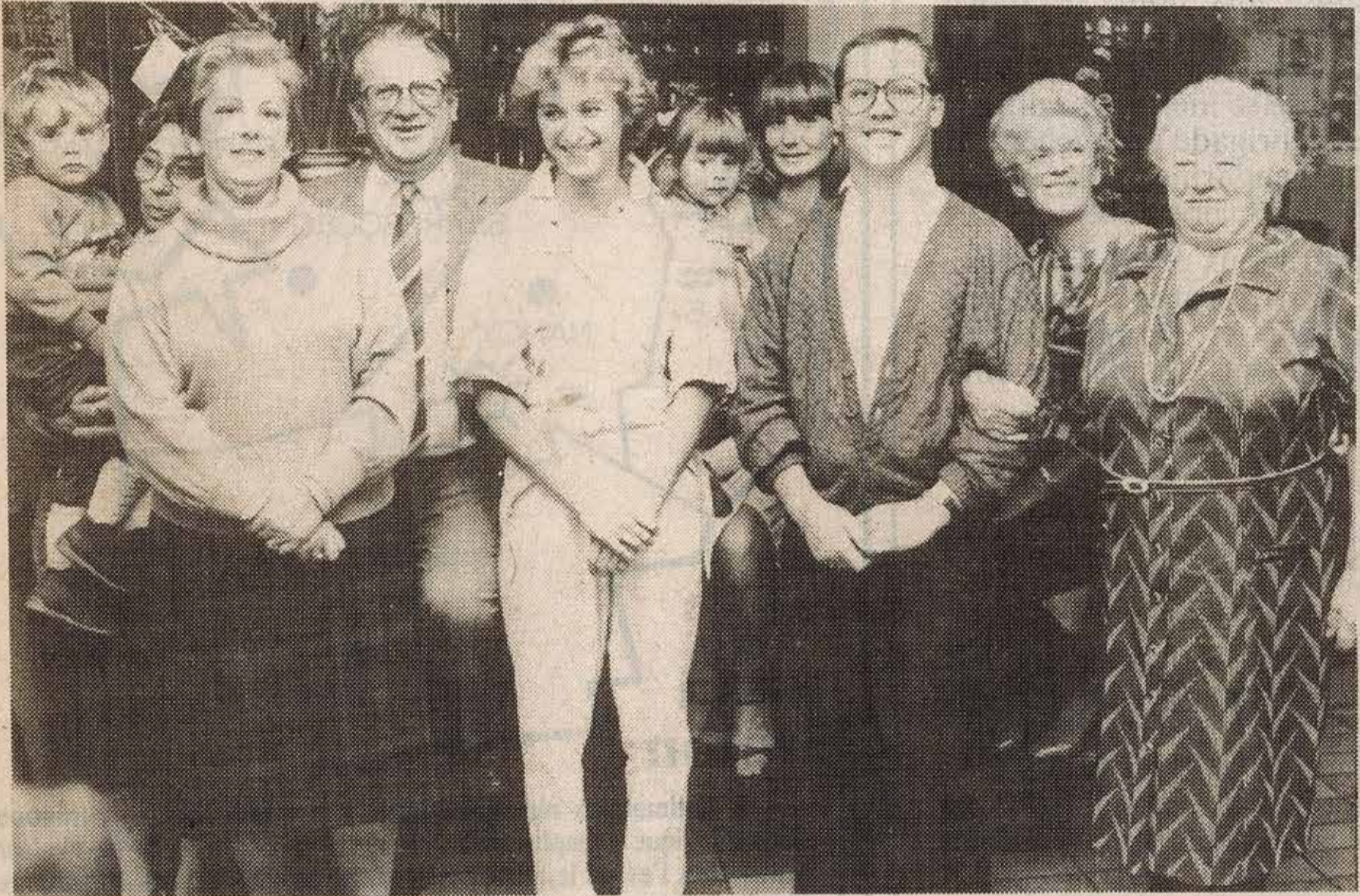
Düdelingen — Michel und Christiane hatten zur Wiedereröffnung des Café „An der Griedt“ in der A. Zinnen Straße eingeladen. Das Lokal ist komplett renoviert worden. Zahlreiche Per-

sönlichkeiten aus dem öffentlichen und kirchlichen Leben hatten sich zur Eröffnung eingefunden.

1 OCT. 1985

PUBLICITÉ

Réouverture du café « An der Griet » à Dudelange



C'est en 1975 que le café « An der Griet » ouvrit pour la première fois ses portes. Il y a 5 ans il fut repris par M. Michel HEINTZ qui est secondé dans le commerce par Mlle Christiane HUMBERT.

Sis à toute proximité du Centre paroissial Saint-Martin, le café « An der Griet » jouit d'une grande popularité parmi les paroissiens et les sociétaires tout court. Il est doté d'une piste de quilles et d'une salle de réunion. On sert les appétissantes bières de la brasserie Diekirch et sur demande la clientèle a l'occasion de déguster des spécialités exquises.

Des travaux de grande envergure viennent d'être exécutés avec beaucoup de circonspection et le cadre est devenu plus accueillant encore. Des travaux de peinture ont été effectués par la firmer Heuertz.

La réouverture se fit en présence de nombreux invités, dont M. Alphonse Grimler, échevin ; M. Nic. Hoffmann, conseiller communal ; M. Roger Kayser, curé, ainsi qu'une série de sociétaires.

23 SEP. 1985 RL











D'Fraën a Mammen Diddeléng

invitéiren op hir

Kaffisstuff

matt Adventsmaart

am

Veräinshaus



Sonnden den 4. Dezember 2005

vun 10:00 bis 12:00 a vu 14:00 bis owes

Schéin Tombola



161 131 € gespendet

„Fraen a Mammen“ Düdelingen hielten Jahresrückblick



Vor kurzem fand im Vereinshaus in Düdelingen die Generalversammlung der lokalen Sektion der „Fraen a Mammen“ statt. Präsidentin Marie-Andrée Jacobs-Schanck bedankte sich bei den Mitgliedern für die gute Arbeit, die sie das ganze Jahr über leisten und

begrüßte Pfarrer Robert Sibenaler, der der Vereinigung als Seelsorger zur Verfügung steht, Kaplan Laurent Fackelstein und Norbert Sadler, Präsident der „Oeuvres paroissiales“ Düdelingen. Wie jedes Jahr spendeten die „Fraen a Mammen“ den Erlös ihres Basars an die

„Oeuvres paroissiales“. Diesmal konnte Norbert Sadler einen Scheck über 7450 Euro entgegennehmen. Seit 15 Jahren leitet Präsidentin Marie-Andrée Jacobs die Düdelinger „Fraen a Mammen“ und hat in all den Jahren einen beispiellosen Einsatz bewiesen,

wofür sich die Mitglieder mit einem schönen Blumenstrauß bedankten. Während dieser Zeit konnten bereits 161 131 € gespendet werden, davon 123 947 € an die OPD und 37 184 € für andere wohltätige Zwecke.

Im vergangenen Jahr nahmen die „Fraen a Mammen“ an zahlreichen Versammlungen und Veranstaltungen teil und waren bei den Basars mehrerer anderer Sektionen vertreten. Auch ihr eigener Kalender war gut gefüllt mit Ausflügen und anderen Veranstaltungen, darunter der jährliche Basar und die Kaffeestube, deren Erlös für die Leprakranken gespendet wurde. Außerdem pilgerten sie nach Banneux und zum Grab des heiligen Willibrord nach Echternach.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Marie-Andrée Jacobs-Schanck; Sekretärin: Denise Bertemes-Weber; Kassiererin: Triny Vitali-Nieles; Seelsorger: Pfarrer Robert Sibenaler; Mitglieder: Marianne Benck-Schartz, Nicole Bressanutti-Hoffmann, Ianthe Dondelinger, Marguerite Eiffes-Emmerich, Martine Guidoreni-Asciak, Vicky Hengesch-Vuillermoz, Marcelle Hoffmann-Jauchem, Suzette Mathieu-Ney, Joséette Nilles-Dondelinger, Andrée Reuter-Consdorf, Jacqueline Schmit-Schoenhofen, Jeanne Schroeder-Thys und Heli Baum-Wagner.

mt

Luxemburger Wort
Samstag 11. Mai 2002

„Fraen a Mammen“ Düdelingen

Kaffeestube und Basar wichtige Stützen des Vereins

Großzügige Schecküberreichung in der Generalversammlung



In der Versammlung wurde ein Scheck über 7 500 Euro an die „Oeuvres paroissiales“ überreicht

Präsidentin Marie-Andrée Jacobs-Schanck begrüßte in der Generalversammlung der „Fraen a Mammen“ Düdelingen in ihrer Eingangsrede Kaplan Denis Wellisch in Vertretung von Pfarrer Robert Sibenaler und den Vertreter des „Oeuvres paroissiales“, Norbert Sadler, im Kreis der anwesenden Damen. Nach ihren kurzen aufmunternden Worten an alle Anwesenden hob sie das Nähatelier als größte Stütze des Basars hervor. Die Damen freuten sich für die Anerkennung ihrer

Arbeit, machten jedoch auch darauf aufmerksam, dass viele Dinge seit Jahren nicht verkauft werden können und die Leute auch nicht immer dasselbe im Angebot sehen wollen.

Sekretärin Denise Bertemes stellte für das vergangene Jahr geschickt die Aktivitäten mit ihren Höhepunkten vor. Dabei waren, wie auch der Kassenbericht später belegte, die Kaffeestube und der Basar die größten Stützen des Vereins. Die größte finanzielle Unterstützung erhielten im Laufe

des Jahres mit je einem Scheck über 1 500 Euro „Les Amis des Lépreux“ und der Verein „Ela“, beide aus Düdelingen. Außer ihrem sozialen Engagement nachzugehen nahmen die Mitglieder an Einkehrtagen und Pilgerfahrten teil. Hingewiesen wurde auf den diesjährigen Ausflug am 6. Juli in das nahe Elsass nach Issenheim und Colmar, wo auch der berühmte Altar besichtigt werden soll.

Kaplan Denis Wellisch machte den Damen des Nähateliers Mut,

nicht aufzugeben. Es sei zwar traurig, dass die Gesellschaft diese Arbeiten immer weniger respektiere, neue Wege und Angebote könnten aber auch für diese Arbeiten gefunden werden.

In diesem Jahr konnte anlässlich der Generalversammlung den „Oeuvres paroissiales“ ein Scheck über 7 500 Euro überreicht werden. Wie wichtig dieses Geld ist, machte Norbert Sadler in seiner Dankesrede noch einmal deutlich. Bei einem so großen Gebäude seien laufend Renovierungs- und Verbesserungsarbeiten zu finanzieren. Er würdigte die Spende, umso mehr er auch allgemeine Problem von freiwilligem Engagement kenne.

Der Vorstand der „Fraen a Mammen“ Düdelingen kennt glücklicherweise keine Nachwuchssorgen. Nachdem dem Ende der langjährigen Mitgliedschaft von Suzette Mathieu-Ney stellten sich gleich zwei Damen als Ersatz zur Verfügung und wurden einstimmig gewählt. Das Führungsgremium sieht nun so aus: Präsidentin: Marie-Andrée Jacobs-Schanck; Sekretärin: Denise Bertemes-Weber; Kassiererin: Triny Vitali-Nieles; Seelsorger: Pfarrer Robert Sibenaler; Mitglieder: Marianne Benck-Schartz, Nicole Bressanutti-Hoffmann, Ianthe Dondelinger, Marguerite Eiffes-Emmerich, Martine Guidoreni-Asciak, Vicky Henges-Vuillermoz, Marcelle Hoffmann-Jauchem, Josette Nilles-Dondelinger, Andrée Reuter-Consdorf, Jeanne Schroeder-Thys, Heli Wagner-Baum und die Neuzugänge Dorothee Sadler-Hoffmann und Denise Krings.

VE

Lux Wort Mardi 27 avril 2004

„Fraen a Mammen“ aus Düdelingen zeigen sich großzügig



Im Rahmen einer kleinen Feierstunde haben die „Fraen a Mammen“ der Pfarrei Düdelingen Schecks an drei Hilfswerke überreicht. Die Vereinigung „Europa Donna Luxemburg“, die sich im Bereich Informationen über Brustkrebs und Begleitung von Patientinnen einsetzt, konnte sich über eine Spende von 2 500 Euro freuen. Mit der gleichen Summe kann

die „Fondatioun kriibskrank Kanner“ betroffenen Familien helfen. Die „Fondation Pro Familia“ will ihre Spende von 3 500 Euro zur Erneuerung ihres Kinderspielplatzes verwenden. Dankesworte gingen an die „Fraen a Mammen“, die im vergangenen Jahr viel Arbeit geleistet haben, die es ihnen erlaubt hat, solch beträchtliche Summen zu spenden. (C.)

Denise Berdemes







Montag, den 15. Mai 2000

LUXEMBURGER WORT 13

„Diddelenger Theaterfrënn“ seit 25 Jahren auf der Bühne

Sieben neue aktive Mitglieder im Verein / Aus der Generalversammlung

Die „Diddelenger Theaterfrënn“ spielen auch weiterhin auf den Brettern, die bekanntlich die Welt bedeuten sollen. Dass das nicht selbstverständlich ist, wurde am Freitag in der Generalversammlung, der 25. in der Vereinsgeschichte, im lokalen Vereinshaus bekannt. Der Verein hatte offensichtlich im vorigen Jahr eine schwierige Phase zu überstehen. Eine Negativsituation habe die andere nach sich gezogen, erklärte Präsident Marc Herman in seiner Eröffnungsansprache, ohne konkrete Vorgänge zu nennen. Er zeigte sich jedoch stolz über die wenigen „Idealisten, die in dieser Krisis viel Mut, Ausdauer und Einsatz“ gezeigt hätten. Und er präsentierte sieben neue aktive Mitglieder, die nun die Mannschaft verstärken wollen. Die Mitarbeit von Darstellern und Helfern aus benachbarten Gemeinden wertete der Präsident positiv. „Es besteht jetzt wieder Hoffnung, dass es zu keinem Requiem für die Düdelinger Theaterfreunde kommen wird“, sagte er optimistisch gestimmt.

Unter den Mitgliedern, die an der Versammlung teilnahmen, waren ebenfalls UGDA-Regionalvertreter Marcel Linden, als Vertreter des lokalen „Syndicat d'initiative“ Hubert Praquet sowie der Präsident der „Oeuvres paroissiales“, Norbert Sadler.

Sekretär Ben Metzler trug den Aktivitätsbericht vor. Dem Sekretär zufolge wurden bei der

letztjährigen Theatervorstellung des Vereins insgesamt 626 Besucher gezählt. Zudem waren 31 Freikarten im Umlauf. Wie im vorigen Jahr, so steht auch diesmal der Besuch eines Musicals, und zwar „Tanz der Vampire“ in Stuttgart, am 16. Juni an. Auf dem diesjährigen Pfarrfest, das am 4. Juni im Park „Léi“ stattfinden soll, will man ein Geschicklichkeitsspiel veranstalten, Popkorn verkaufen und den Kindern auf Wunsch das Gesicht schön anmalen.

Der Finanzbericht, den Kassiererin Claudine Schmit verlas, wies einen Überschuss von 75 000 F aus. Für die kommende Saison stehen damit insgesamt 404 000 F auf den Bankkonten des Vereins.

Das Geld werde für die Theatervorstellung dieses Jahres auch benötigt, unterstrich Präsident Marc Herman, denn diesmal verwende die Theatermannschaft neue Spezialeffekte und einen anderen Bühnenaufbau. Seinen Erläuterungen zufolge trägt das Stück den Titel „Der Däiwel nët nach“. Es soll an drei Wochenenden im November gespielt werden.

Nach dem administrativen Teil heftete Marcel Linden, Regionalvertreter der UGDA das Abzeichen des Verbandes für mindestens fünf Jahre Mitgliedschaft in der UGDA den Mitgliedern Josée Kremer-Fiseneck, Francine Louis-Simon, Claudine Metzler-Conrad, Martine Pirsch-Fiedler,

Josy Louis, Christian Pirsch und Claudine Steffen an.

In den vergangenen Jahren spendete der Verein 250 000 F an die lokalen „Oeuvres paroissiales“, die für neue Vorhänge im Vereinshaus bestimmt waren. Aufgrund der hohen Unterhaltskosten des Vereinshauses habe die OPD das Geld jedoch in erforderlichere Reparaturarbeiten investiert, teilte ihr Präsident Norbert Sadler mit. Er nannte auch konkret Zahlen. So belaufe sich der Schuldenberg der OPD auf fünf Millionen. 1,2 Mio. F würden die Unterhaltskosten jedes Jahr verschlingen. Nicht gerade billig seien auch die geplanten feuerfesten Vorhänge, für die man über eine Million ausgeben müsse. Die Vorhänge seien nicht vergessen, aber in nächster Zeit kaum zu finanzieren, sagte der OPD-Präsident.

Die besten Glückwünsche zum 25. Geburtstag des Vereins überbrachte Hubert Braquet als Vertreter des „Syndicat d'initiative“. Er sicherte den Theaterfreunden auch so weit wie möglich finanzielle und moralische Unterstützung des SID zu.

Der Vorstand wurde in folgender Zusammensetzung bestätigt: Präsident: Marc Herman; Vizepräsident: Michel Heintz; Sekretär: Ben Metzler; Kassiererin: Claudine Schmit; Mitglieder: Josée Kremer und Christian Pirsch.

cbr

















(Foto: Triny Kolten-Munhowen)

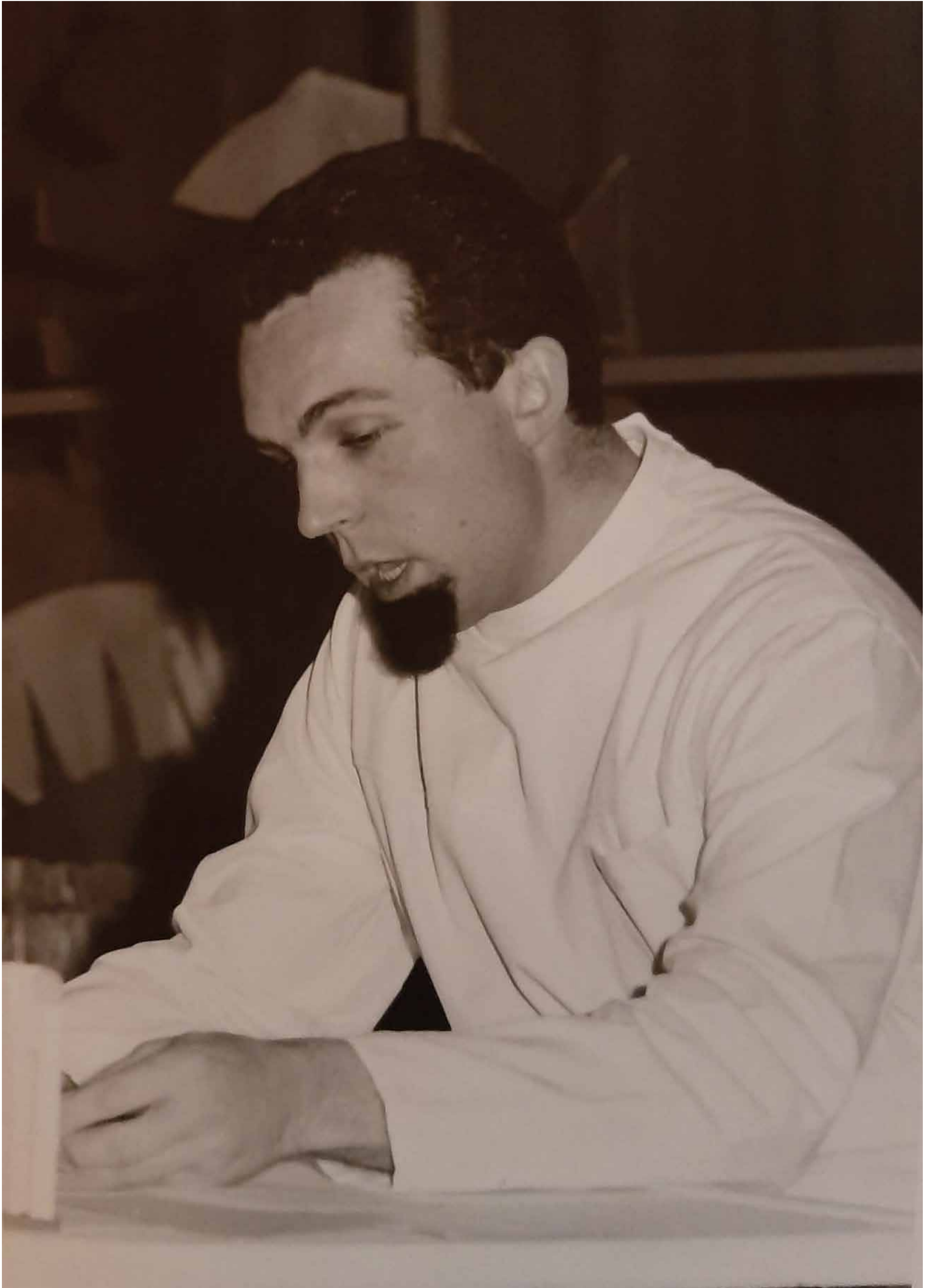
Déi Al Guiden bei hirem Stréck- a Poterowend am Veräinshaus





























D'Fra vun Holler



Guiden a Scoute St Jean Diddeleng

2006



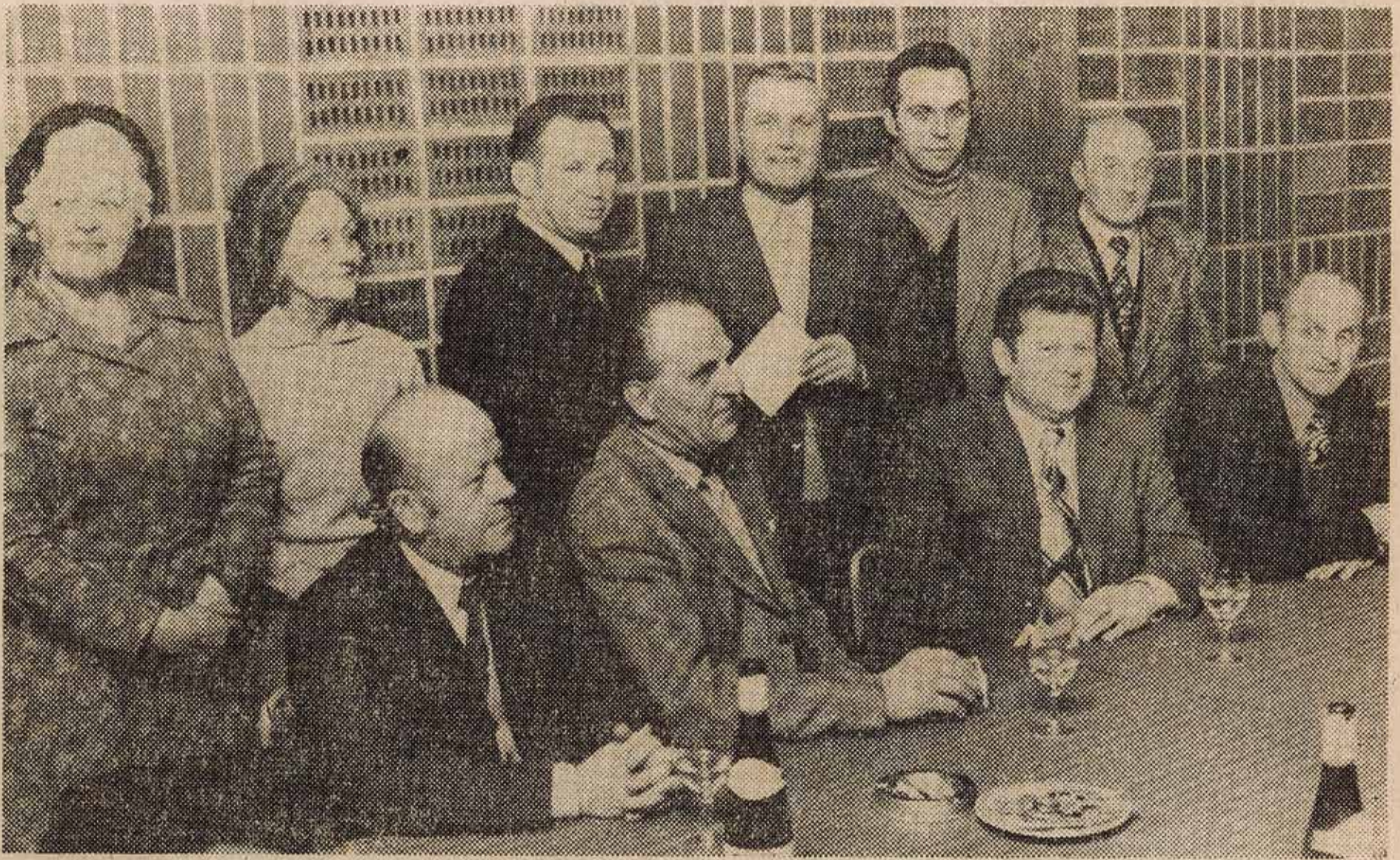
ier

9

12 FEV. 1978

DUDELANGE

3.000 F pour les œuvres paroissiales



Jeudi soir, le hall du centre paroissial Saint-Martin, servit de cadre à une petite manifestation sympathique au cours de laquelle le comité de la chorale municipale Sängersfréd de Bettembourg remit un chèque de 3.000F au président des œuvres paroissiales, le curé Roger

Kayser.

La somme a été recueillie au cours du concert « Les plus belles mélodies de l'Europe » et servira à couvrir une partie des frais de ladite soirée.



13. Juli 1982

DIE PFARREI DÜDELINGEN EMPFING IHREN NEUEN KAPLAN FÉLIX STEICHEN

Am Samstag empfing die Düdelinger Pfarrgemeinde ihren neuen Kaplan Félix Steichen. Vor der feierlichen Messe, die Félix Steichen zelebrierte, wurde er von den Pfarrvereinen begrüßt, und sie überreichten ihm ein schönes Geschenk und Blumen. Im Anschluß an den Gottesdienst fand ein Empfang im Vereinshaus statt. Dort wurde Félix Steichen seitens der Pfarrvereine ein weiteres Geschenk überreicht. Er dankte allen für die ihm entgegengebrachte Aufmerksamkeit während seiner Diakonatszeit in Düdelingen und wünschte auch für die Zukunft ein gutes Zusammenarbeiten. Zum Abschluß der Feier wurde den Anwesenden der Ehrenwein angeboten.

Seite 15

Süden

129.612 II
13 OCT 1977.

Düdelingen. Modeschau vor vollbesetztem Haus



Mit Hilfe der lokalen und regionalen Geschäftswelt veranstaltete der Düdelinger Schwimmclub am vergangenen Montag seine traditionsreiche 20. Modeschau. Zum ersten Mal übrigens in den Festräumen des neuen Vereinshauses „op der Griet“. Auf Anhieb verbuchte der „cercle de natation“ einen in dem Ausmaß unerwarteten Erfolg. Eine Stunde vor Beginn des Defilees begann ein regelrechter Kampf der rund 550 Zuschauer um die 320 Sitzplätze. Trotzdem ein Laufsteg in die Zuschauermenge hinein führte, dürfte manch einer keine Gelegenheit haben, die Modelle aus den Häusern Marinov, Gatsby, Sybille, Florence, Witry-Rausch usw., in ihrer ganzen Pracht zu bewundern. Für die hochmodernen Frisuren der Mannequins zeichnete Haarkünstlerin „Anny“ verantwortlich, während weitere schmückende Anhängsel von den Häusern Lady, Quaring und Nikki gestellt wurden. Für die überschwengliche Blumenpracht hatte Gärtner Jules Bausch gesorgt,

während die Dekoration von Nico Loes stammte. Es blieb der sympathischen RTL-Speakerin Jeannine Theisen vorbehalten, Mannequins und Dressmen mit den neuesten Kreationen vorzustellen. Der Marinov-Shop debütierte mit Jeans, Cord oder Tergalhosen, dazu trugen die Dressmen Sam, Julien, Vladimir und Romain aktuelle Pull-chemises oder blousons.

Noch ist die Nostalgiewelle nicht zu Ende, und die Pariser Modeschöpfer kramten im Modekasten der 30er Jahre. Für die kalte Saison präsentierte die Boutique Marinov Ledermäntel oder solche aus „mouton retourné“. Großen Erfolg und viel Applaus konnten die kleinen, chic herausgeputzten Darsteller der Kinderboutique „Florence“ verzeichnen. Ihre Vorführung stand in keiner Weise derjenigen der großen Vorbilder nach. Das Escher Pelzhaus Sybille hatte seine Vorführung in drei Teile: sportlich, Standard und Prestige, gegliedert. Die Mannequins Sybille und Gisèle präsentierten kuschlige

langhaarige Pelzmode. Hier herrscht fuchsrot als aktuelle Modefarbe.

Der neuen Pariser „bouboule“-Tendenz angepaßt stellte die Boutique Gatsby, mit ihren Vorführdamen Marion, Maggy und Patricia, ihre Modelle vor. Farbenfrohe Blumendessins auf weitschwingenden Röcken bilden die aktuelle Stilrichtung. Auch die Damenoberbekleidung läßt Formen mehr ahnen als sehen, hier herrschen weite, grobgestrickte Pullis mit und ohne Kapuze vor. Im Gegensatz zur Rock- und Kleidermode bleiben Hosen betont eng, Röhrenbeine sind Trumpf und erhalten ihren Blickfang durch hochschaffige Stiefel.

Elegante, pastellfarbene Abendkleider bildeten eine weitere Sparte der gut gelungenen Modeschau, die einen Hauch der großen Welt ins Düdelinger Vereinshaus einziehen ließ.

Cothé

du Wort 18 OCT 1977.

AUS DEM MINETT



Mit einem Konzert der Maitrise der Kathedrale unter der Leitung von Abbé René Ponchelet wurde am Sonntag der Schlußstrich unter die „Quinzaine d'ouverture“ gezogen



Am Samstag spielte die „Harmonie Forge du Sud“ ein Konzert im Festsaal des neuen Vereinshauses

(Photos: Johnny Wester)

Vereinshaus Düdelingen:

14 Tage nach der Eröffnung

Zwei Wochen sind es nun her, daß das neue Düdelinger Vereinshaus in Anwesenheit von Bischof Jean Hengen und Minister Benny Berg eingeweiht wurde. Im Laufe der sogenannten „Quinzaine d'ouverture“ gingen fast jeden Tag verschiedene Veranstaltungen über die Bühne des neuen Hauses: Konzerte, Theater,

eine Modenschau, ein Filmabend, ein Diskussionsabend, Folklore... Den Schlußstrich zog am Sonntagabend die Maitrise der Kathedrale unter der Leitung von Abbé René Ponchelet mit einem ausgezeichneten geistlichen Konzert.

Die Bilanz, die man nach den ersten 14 Tagen ziehen kann, ist auf jeden Fall

positiv. Sämtliche Veranstaltungen wirkten sich vor gutbesetztem, in manchen Fällen sogar vor überfülltem Haus ab. Die Veranstalter, die „Oeuvres Paroissiales“ und die einzelnen Vereine, dürften wohl mit dem Erfolg der „Quinzaine“ vollauf zufrieden sein. Mit dem neuen Vereinshaus hat Düdelingen nun auch einen weiteren Saal für größere Veranstaltungen. Endlich, möchte man fast sagen, denn bisher waren Räume für öffentliche Manifestationen leider Mangelware in der viertgrößten Gemeinde unseres Landes, in der man zudem in letzter Zeit offen-

sichtlich bestrebt ist, das kulturelle Leben wieder anzukurbeln. Dank der Initiative der „Oeuvres Paroissiales“ und dank der Unterstützung der gesamten Pfarrgemeinde konnte das Problem Saalmangel nun zum Teil gelöst werden.

Bilanz nach 14 Tagen. Etwas verfrüht vielleicht. Und doch, angesichts des großen Erfolges der „Quinzaine d'ouverture“ kann man jetzt schon fast mit Sicherheit behaupten, daß das neue Haus das ist, zu dem es von seinen Erbauern bestimmt worden ist: ein Treffpunkt für sämtliche Düdelinger Einwohner. rsd

1.9 OCT 1977

RL

Vive le folklore



Récemment a eu lieu, au centre Saint-Martin, une soirée folklorique organisée par la section locale des scouts et des guides Saint-Jean. La salle était archicomble. On y remarquait notamment MM. Nicolas Hoffmann, Roger Schaack, conseillers; Roger Kayser, curé et Jos. Weisgerber, vicaire.

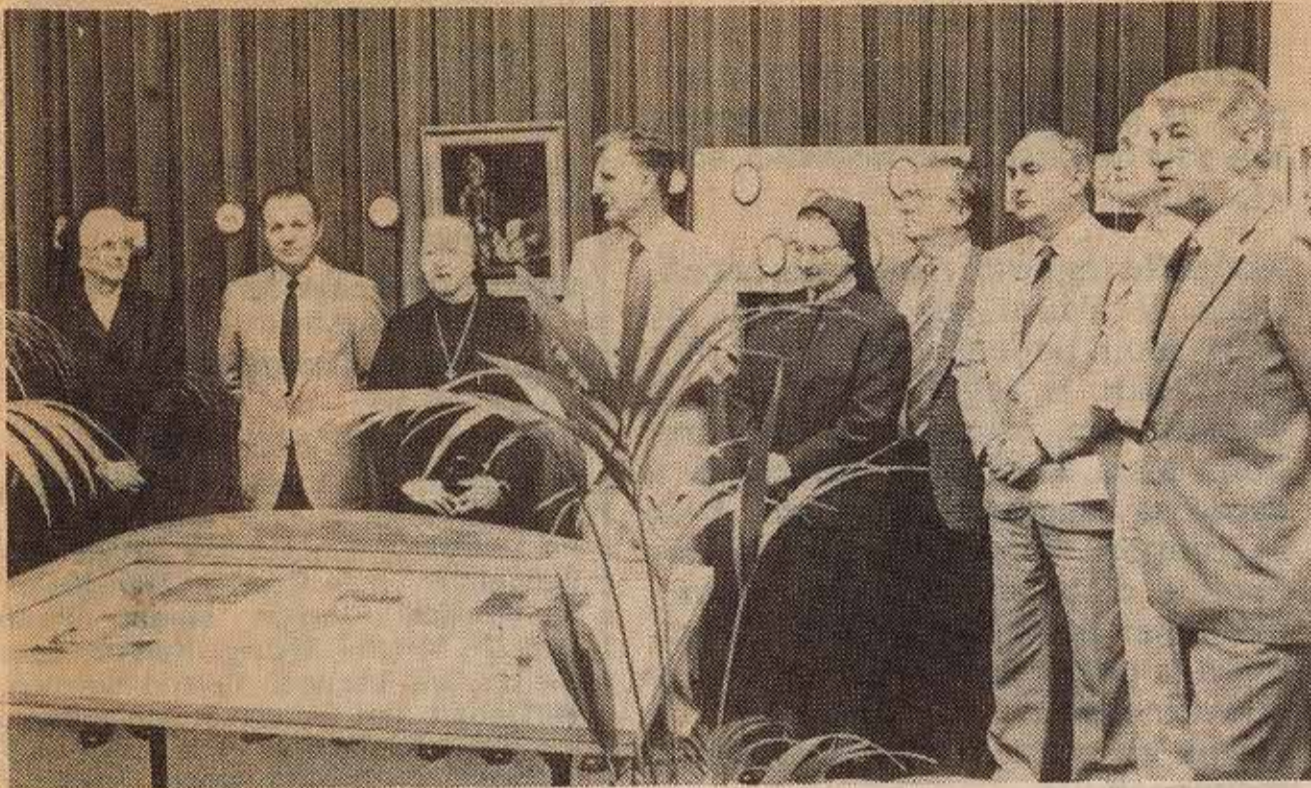
Un reportage, assorti de diapositives, évoqua l'activité des deux troupes... Un groupe venu d'Allemagne de l'Ouest interpréta

des chansons françaises et allemands. Ensuite, une jeune chanteuse de chez nous Susy Lentz, s'accompagnant à la guitare chanta du Joan Baez. Elle fut beaucoup applaudie. Ce fut alors au tour d'un autre groupe allemand Marx, Rothschild et Tillemann d'entrer en lice. Enfin, le groupe luxembourgeois «Dullemajik» impatientement attendu, fut à son tour applaudi à tout rompre. Une soirée vraiment réussie et sympathique.

DUDELANGE

Düdelingen

Die Schulschwestern Tarcisia Pinnel, Stanislas Wolff und St. Joseph Nols stellen aus



In der Galerie Dominique Lang im Düdelinger Stadthaus ist zur Zeit eine interessante Ausstellung zu sehen mit Werken der drei Schulschwestern Tarcisia Pinnel, Stanislas Wolff und St. Joseph Nols. Die offizielle Eröffnung fand diese Woche statt in Anwesenheit der Generaloberin der Schwestern der christlichen Lehre, Schwester Monique, Bürgermeister Louis Rech, der Gemeinderatsmitglieder Nikki Hoffmann, Hubert Schoepges, Henri Dunkel und Roger Schaack, von Vertretern der Kulturkommission, der Ausstellerinnen mit ihren Familienangehörigen und zahlreichen Mitgliedern der „Amicale des Anciennes du Pensionnat“ aus Düdelingen und Diekirch.

In seiner Begrüßungsansprache wies der Präsident der Kulturkommission, Jacques Kirsch, darauf hin, daß im Buch von Albert Weber „Düdelingen vom Dorf zur Stadt“ in einem Artikel über das Pensionat, das 113 Jahre in Düdelingen bestand und im vergangenen Jahr geschlossen wurde, alle Lehrpersonen aufgezählt sind, die im letzten Schuljahr dort unterrichteten. Unter ihnen findet man als Zeichenlehrerin Schwester Tarcisia Pinnel, für den technischen Unterricht Schwester Stanislas Wolff und für den

praktischen Unterricht in der Werkstatt Schwester St. Joseph Nols.

Schwester Stanislas Wolff, die eigentlich pensionierte Gemeindebeamtin ist, hat während 42 Jahren die Haushaltungskurse an der Gemeindegemeinschaft geleitet. Gebürtig aus Eschdorf, trat sie 1935 in die Düdelinger Gemeindegemeinschaft ein und wurde 1977 pensioniert. Ihre großen Fähigkeiten, die sie bis dahin an viele hundert junge Mädchen vermittelt habe, so Jacques Kirsch, seien tief in die Düdelinger Familien eingedrungen. Schwester Stanislas habe immer eine besondere Veranlagung für schönes, lupenreines Nähen gehabt, und mit ihren Gobelins, die sie in der Ausstellung präsentiert, zeige sie ihre wahre künstlerische Begabung. Er hob hervor, daß sie an einem der ausgestellten Werke rund 220 Stunden arbeitete.

Schwester Tarcisia Pinnel stammt aus Roedt im Trintingertal. Nach dem Besuch der Normalschule trat sie ins Lehrfach ein und war außer in Düdelingen hauptsächlich in Diekirch tätig. Ungewollt verhalfen ihr die Nazis zu ihrer Kunstfertigkeit, die sich in ihren hier gezeigten Blumenquarellen widerspiegelt. Der Okkupant hatte bekanntlich alle Klöster geschlossen, und so kamen

die Schwestern der christlichen Lehre nach Belair, wo eine Schwester aus der Familie Heldenstein Schwester Tarcisia das Kopieren in Öl der großen Meister beibrachte. Und da sprang der künstlerische Funke über und Schwester Tarcisia wurde eine begeisterte Malerin, erhielt Kontakt mit Prof. José Meyers, dem berühmten Blumenmaler, und seiner Gattin Karin Meyers.

Schwester St. Joseph Nols, aus Neubelgien gebürtig, kam schon als junges Kind mit ihren Eltern nach Schieren, wo der Vater eine Schreinerei betrieb. Sie wurde leidenschaftlicher Schreiner und stand mehr als einmal mit der Zimmerschiffahrt auf neuen Dächern. Wenn man so mit Liebe am Holz hängt, ist es, besitzt man im Innern den Hang zum Schönen, manchmal nur ein kleiner Schritt zur Holzbearbeitung in Richtung Kunst. Seit 20 Jahren nun bearbeitet Schwester St. Joseph Nols nunmehr Holz als Holzschnitzerei. Ihre ersten Kenntnisse erwarb sie sich bei J. Haler aus Ettelbrück, später kam sie in Kontakt mit Herrn Koch aus Eulenbiss, dem das Land Rheinland-Pfalz eine eigene Schule zur Ausbildung junger Bildhauer errichtete. Er ist Erfinder eines revolutionären Gelenksockels, der es dem Bildhauer erlaubt, seine Fertigkeit noch besser zur Geltung zu bringen. Schwester St. Joseph ist im Besitz eines solchen Bildhauergelenksockels. Ihre künstlerische Reife ist soweit gediehen, daß man ihr die Restaurierung alter sakraler Holschnitzereien anvertraut, so z.B. der Statue des hl. Joseph aus Ettelbruck!

Im Namen der Ausstellerinnen bedankte sich Schwester Tarcisia Pinnel bei der Stadtverwaltung und der Kulturkommission für ihre großartige Entgegenkommen.

Die Ausstellung, deren Erlös für Schwestern in Südkorea bestimmt ist, ist noch bis zum 3. Juni täglich von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Ein Besuch ist nur zu empfehlen. Der Eintritt ist frei.

AW.